

# RÖMERZEITLICHE BEFUNDE UND FUNDE AUS CLEEBRONN „LANGWIESEN IV“

Marcus G. Meyer

## INHALT

|                                                                             |     |
|-----------------------------------------------------------------------------|-----|
| Vorbemerkungen .....                                                        | 132 |
| Einleitung .....                                                            | 132 |
| Topographie/Geographie .....                                                | 132 |
| Geomorphologie/Geologie .....                                               | 132 |
| Siedlungsgeschichte, Forschungsgeschichte und Erkenntnismöglichkeiten ..... | 133 |
| Befund- und Fundkatalog .....                                               | 135 |
| Vorbemerkungen .....                                                        | 135 |
| Befunde und Funde der Sondage 2018_0026 (LAD/PfP) .....                     | 135 |
| Befunde mit römerzeitlichen Funden .....                                    | 135 |
| Einzelfund von der Metallsondenprospektion 2019 (2018_0026) .....           | 136 |
| Befunde und Funde der Ausgrabung 2019_0224 (Archaeo-BW) .....               | 136 |
| Beschreibung der Bodenschichten Befunde 9901-9904 .....                     | 137 |
| Archäologische Befunde und Funde .....                                      | 137 |
| Befunde und Funde der Ausgrabung 2019_0225 (ArchaeoConnect) .....           | 141 |
| Literatur .....                                                             | 145 |
| Bildnachweis .....                                                          | 145 |

Tafeln 1–5

## VORBEMERKUNGEN

Vorliegender Beitrag, der im Rahmen des Pilotprojekts Inwertsetzung Ausgrabungen (PIA) am Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD) erstellt wurde, hätte ohne die wesentliche Vorarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausgrabungsfirmen ArchaeoBW GmbH und ArchaeoConnect GmbH sowie die umfangreiche und tatkräftige Unterstützung durch die Kolleginnen und Kollegen am Landesamt nicht angefertigt werden können. Für die sehr gute und erfreuliche Zusammenarbeit ist es mir eine angenehme Pflicht, dafür einen sehr großen Dank auszusprechen:

- Für die Überlassung der Ausgrabung zur Vorlage und für kritische Hinweise der damaligen wissenschaftlichen Leiterin und Gebietsreferentin für die Vor- und Frühgeschichte im Landkreis Heilbronn Dr. Andrea Neth.
- Von der archäologischen Restaurierung Dipl.-Rest. Nicole Ebinger, Petra Otte-Scheschke-witz M. A. und Rebekka Kuitert M. A.
- Für die Anfertigung der Fundzeichnungen und der Objektfotos Hannes Krüger B. A., der Planzeichnungen Katrin Wenzel-Schöning M. A., der Befundumzeichnungen Simon Alexander Eidmann M. A., die Bereitstellung der Kartengrundlagen Dr. Ralf Hesse-Zubrzycki sowie den Satz Hannes Krüger B. A. und Katrin Wenzel-Schöning M. A.
- Für die Unterstützung bei der Bereitstellung und Bearbeitung eines Teils der Grabungsdokumentation sowie der Funde der Sondagen vom Projekt flexible Prospektion Claus Brenner M. A. sowie Tamara Berger M. A. und der Daten zur Metallsondenprospektion Dr. Christoph Steffen.
- Für zahlreiche Hilfestellungen den PIA-Kollegen Dr. David Knoll und Dr. Daniel Anton, die die vor- und frühgeschichtlichen Befunde dieser Grabungen im Rahmen des ersten PIA-Bandes bearbeitet und vorgelegt haben.
- Für die Redaktionsarbeiten Anna Michaela Loew M. A. und Dr. Thomas Link.

## EINLEITUNG

Auf der Gemarkung Cleebronn südöstlich von Güglingen-Frauenzimmern befindet sich das Industriegebiet „Langwiesen III“, das seit den 2000er Jahren in einem zuvor landwirtschaftlich

genutzten Areal neu errichtet wurde. An seinem Westrand führten Planungen zu dessen Erweiterung „Langwiesen IV“ (Zinkwerk der Wilhelm Layher GmbH & Co. KG) in den Gewannen „Steinacker“ im Norden sowie „Rahnsbacher Straße“ im Süden, Flurstücke 1506, 1507, 1523–1537 sowie 1505–1515, 1522 zu archäologischen Ausgrabungen in den Jahren 2019 und 2020.<sup>1</sup> Diesen vorausgegangen waren bereits 2018 eine Sondage mit Baggerschnitten durch das Projekt flexible Prospektion (PfP) des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD) sowie 2019 eine Metallsondenprospektion (MSP) unter der Leitung des LAD. Begehungen in dem Areal während des 20. Jahrhunderts erbrachten erstmals Lesefunde unterschiedlicher Zeitstellung.<sup>2</sup> Unter den bei den Ausgrabungen entdeckten Befunden und Funden, hauptsächlich aus dem Neolithikum, Frühmittelalter und Mittelalter sowie der späten Bronze- und Latènezeit,<sup>3</sup> fanden sich auch wenige Überreste aus der römischen Kaiserzeit, die Inhalt dieses Beitrags sind.

### Topographie/Geografie

Das Areal wird im Norden von der Zaber und im Osten vom Fürtlesbach begrenzt (Abb. 1).<sup>4</sup> Das unregelmäßig gewellte Gelände fällt von Süden nach Norden hin ab. Im Osten, etwa auf Höhe der modernen Querung des Fürtlesbachs, zeigt eine leichte Depression im Relief ehemals tiefer liegende Auenbereiche an. Die Sondage- bzw. Ausgrabungsfläche wird durch den Ost-West-verlaufenden „Römerweg“ in eine nördliche (Feld 1 = 2019\_0224, Größe 6,76 ha) und südliche Hälfte (Feld 2 = 2019\_0225, Größe 5,20 ha) unterteilt.

### Geomorphologie und Geologie

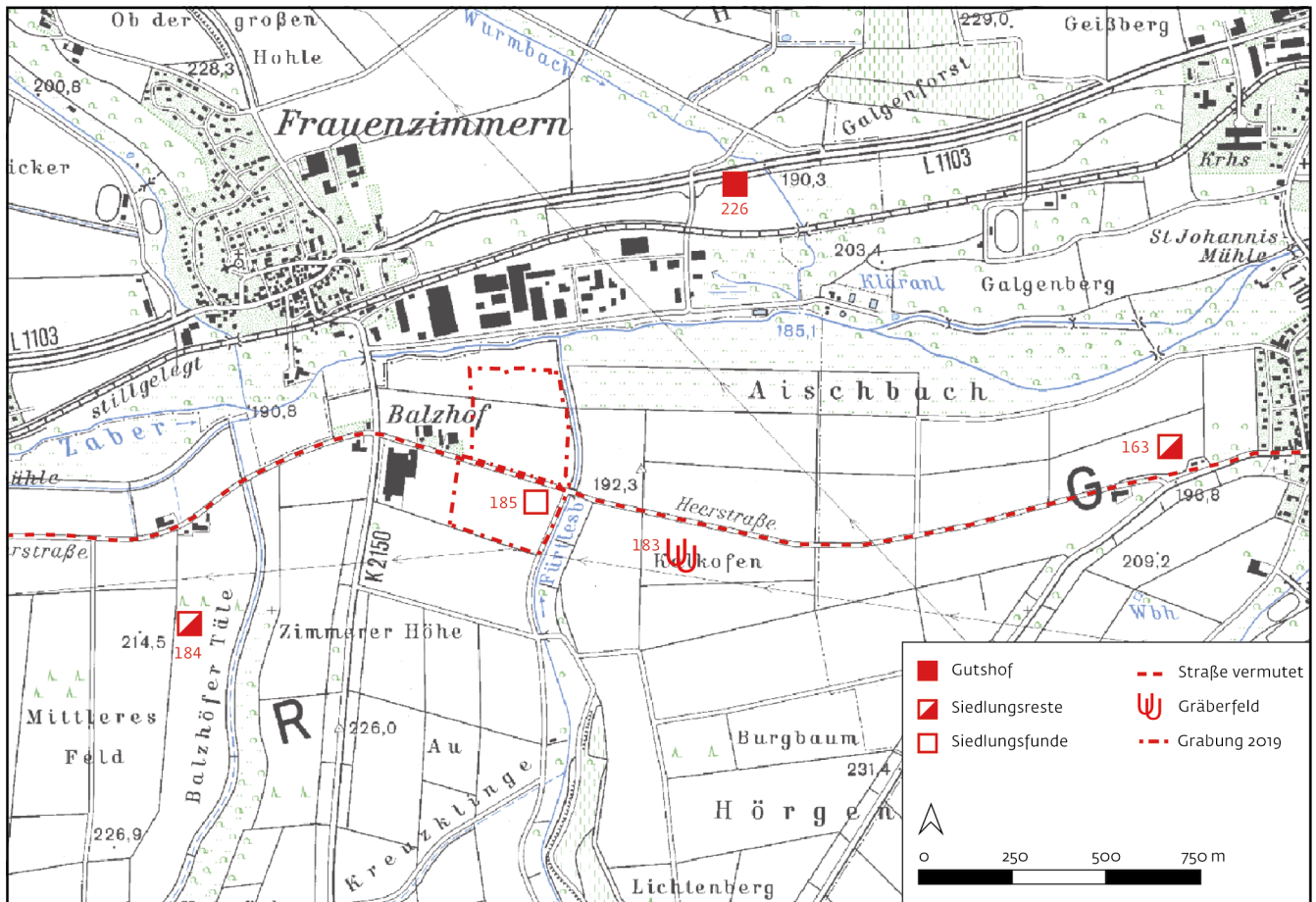
Das Gelände ist durch Erosion und landwirtschaftliche Tätigkeit geprägt. Während auf der südlichen Hälfte der Untersuchungsfläche größtenteils Lösskolluvien vorherrschen, finden sich im Norden, ausgenommen die ehemaligen Läufe von Zaber und Fürtlesbach, überwiegend Fließerden aus Keuper und Lösssedimenten. Vor allem im Westen wurde hier bei großflächigen Meliorationsmaßnahmen Lösssediment über die Fließerden planiert. Entlang der beiden Wasserläufe liegen mächtige Pakete aus Schwemmsedimenten über den ehemaligen Auenböden.

<sup>1</sup> Der Nordteil der Fläche wurde zwischen 11. März und 20. Dezember 2019 durch die Ausgrabungsfirma ArchaeoBW GmbH (Vorgangsnr. 2019\_0224), der Südteil zwischen 25. März und 31. Oktober 2019 sowie 23. März und 14. Mai 2020 durch ArchaeoConnect GmbH (Vorgangsnr. 2019\_0225) ausgegraben und dokumentiert. Kenzler/Neth 2020, 223–228; 2021, 243 f. Zu den vorgeschichtlichen Entdeckungen dieser Ausgrabungen siehe Knoll 2024, bes. 46 (m. weiterer Lit.).

<sup>2</sup> Hüssen 2000, 217 Nr. 185.

<sup>3</sup> Von diesen Ausgrabungen wurden zahlreiche Befunde und Funde aus den vor- und frühgeschichtlichen Epochen sowie dem Mittelalter bereits in PIA 1, 2024, 27–227, vorgelegt.

<sup>4</sup> Hier und im Folgenden nach B. Nix/M. Thoma/C. Brenner, Prospektionsbericht 2018-026, Cleebronn „Rahnsbacher Straße“ 2019, 2 f.



### Siedlungstopographie, Forschungsgeschichte und Erkenntnismöglichkeiten

Während der römischen Kaiserzeit befand sich der Platz in einem Dreieck zwischen dem Straßen-*vicus* bei Güglingen im Westen, dem Gutshof bei Frauenzimmern „Steinäcker“ im Nordosten sowie dem wohl dazugehörigen Gräberfeld mit großem Grabdenkmal im Südosten in der Flur „Kalkofen“ (Abb. 1, 226 und 183).<sup>5</sup> Feldbegehungen von Alwin Schwarzkopf im Jahr 1981 erbrachten in dem 2018–2020 untersuchten Areal auch wenige römerzeitliche Gefäßkeramikscherben, die auf die Existenz einer Siedlung hindeuteten (Abb. 1, 185). Die vier jüngsten Sondagen und Ausgrabungen auf der insgesamt annähernd 12 ha großen Fläche boten nun die Möglichkeit, auf archäologische Überreste zu stoßen, die sich zuvor weder bei Begehungen noch durch Luftbilder zu erkennen gaben und die zu neuen Erkenntnissen einer in römischer Zeit dichter besiedelten Siedlungskammer wie dem Zabergäu führen konnten.

Aufgrund der Lesefunde und des Flurnamens „Steinäcker“ wäre hier vor Beginn der Ausgrabungen ein Gutshof vermutet worden. Tatsächlich freigelegt wurden eine Siedlungsgrube und ein Brandgrab, die auf die Existenz einer kleinen römerzeitlichen „Hofstelle“ schließen lassen. Ein unscheinbarer Befund, der nur im Rahmen großflächiger Grabungen entdeckt werden kann und der unser Wissen über römerzeitliche Siedlungsstrukturen um einen wesentlichen Aspekt erweitert. Dies gilt gleichermaßen für die schütterten Siedlungsniederschläge der späten Latènezeit innerhalb der Grabungsfläche.<sup>6</sup>

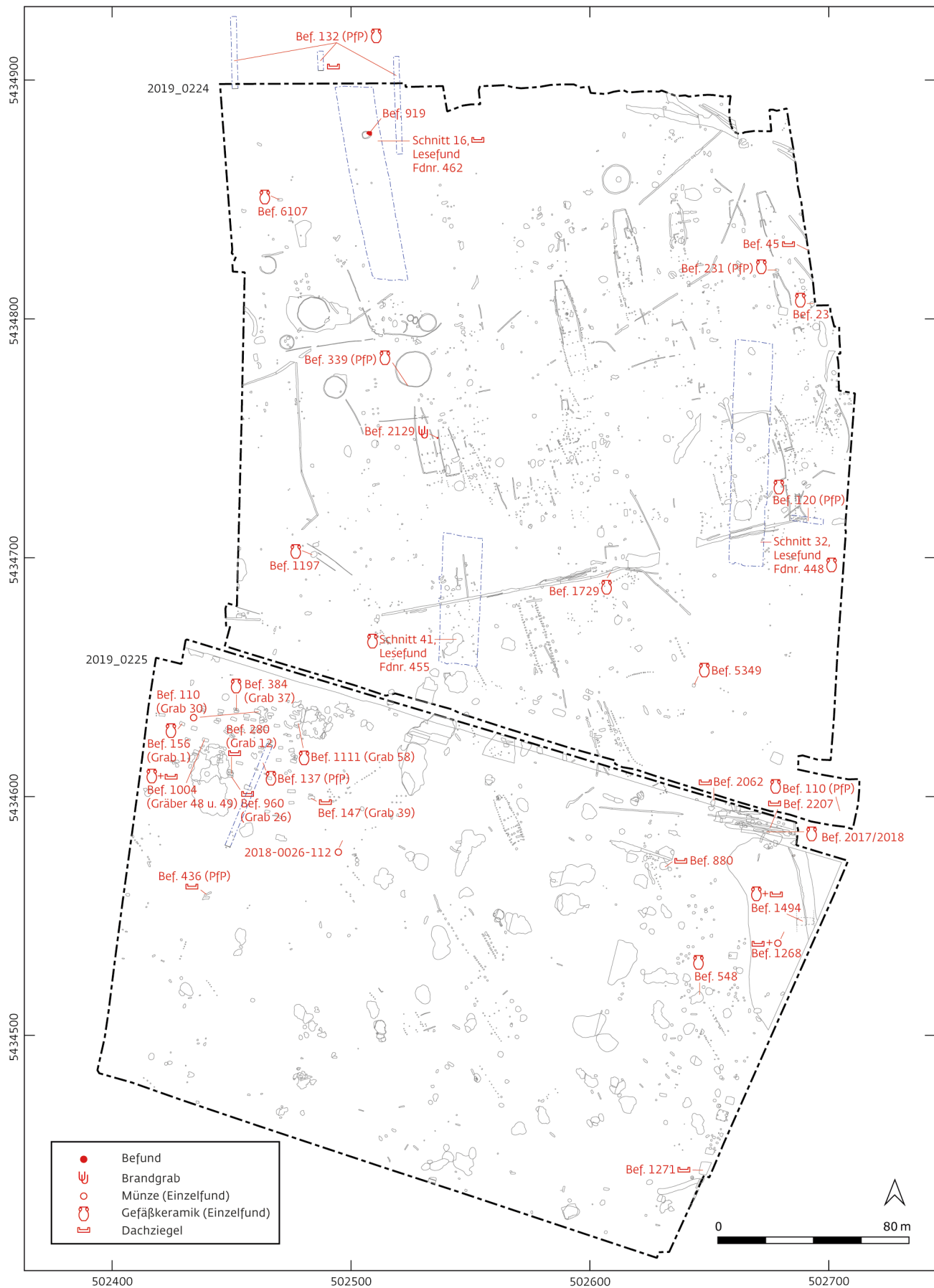
Die während der Ausgrabungen und Metallsondenprospektion entdeckten Hinterlassenschaften aus der römischen Kaiserzeit lassen sich in römerzeitliche Befunde (mit Fundmaterial), in römerzeitliche Objekte aus zeitlich jüngeren Befunden sowie Streu- bzw. Einzel-funde unterteilen (Abb. 2).

- 1 Lage der Ausgrabungen von 2019/2020 (und vorherigen Sondagen von 2018) südöstlich von Frauenzimmern auf der Gemarkung Cleeborn und römerzeitliche Fundstellen im Umfeld (nach Hüssen 2000, Beil., m. Änderungen. – Siehe auch Anm. 5).

<sup>5</sup> Allgemein: Hüssen 2000. Güglingen, *vicus* (Hüssen 2000, 223 f. Nr. 219); Kortüm/Neth 2006, 69–77; De Gennaro 2010; Siemers-Klenner 2016; Jäger 2019, bes. Bd. 1, 378–429. – Güglingen-Frauenzimmern, *villa* (Hüssen 2000, 225 Nr. 226); Biel/Ronke 1992, 185–192;

De Gennaro 2014. – Cleeborn, Gräberfeld (Hüssen 2000, 217 Nr. 183); Neth u. a. 2015, bes. 45–50.

<sup>6</sup> Knoll 2024, 43.



2 Römerzeitliche Befunde und Funde im Bereich der Sondagen von 2018 und Ausgrabungen von 2019/2020.

## BEFUND- UND FUNDKATALOG

### Vorbemerkungen

Im Katalog und auf den Tafeln werden die Funde nach Ausgrabungen in der Reihenfolge 2018\_0026 (PfP), 2018\_0026 (MSP), 2019\_0224 (Archaeo-BW) und 2019\_0225 (ArchaeoConnect) befundweise und nach Plana vorgelegt. Alle mit Stern gekennzeichneten Katalognummern sind auf einer Tafel zeichnerisch und/oder fotografisch wiedergegeben.

Die Ansprache des Abgegriffenheits- und Korrosionsgrades bei den Münzen richtet sich nach Bull. IFS, ITMS, IRMS 2, 1995, Suppl. bes. 8–12; 18 f.

Bei der Keramik bedeuten Farbanisprachen in eckiger Klammer sekundäre Feuereinwirkungen, die die ursprüngliche Farbe veränderten. Bei der Größenansprache von Keramik- und Ziegelfragmenten werden die Begriffe „groß“ (ca. 100–400 cm<sup>2</sup>), „mittel“ (ca. 25–100 cm<sup>2</sup>), „klein“ (ca. 3–25 cm<sup>2</sup>) und „winzig“ (ca. < 3 cm<sup>2</sup>) jeweils für die bei der Aufsicht erkennbare Fläche verwendet. Die Menge an makroskopisch erkenn- bzw. fühlbaren Magerungsbestandteilen zeigen die Begriffe „grob“, „mittel“, „fein“, „sehr fein“ an. Bei der Terra sigillata werden Überzüge als „matt glänzend“ oder „matt“ angesprochen. Die Abstufungen beim Abgeriebenheitsgrad der Überzüge bzw. Verwitterungsgrad der Objekte werden in folgender absteigender Reihenfolge angegeben: „kaum“, „leicht“, „abgerieben/verwittert“, „stark“, „sehr stark“.

Auf die Angabe von Maßen bei der Keramik wurde im Katalog verzichtet; diese lassen sich den Zeichnungen entnehmen.

Auf den Tafeln werden folgende Maßstäbe verwendet:

1 : 1 bei Münzen sowie Graffiti; 1 : 2 bei reliefverzierter Terra sigillata; 1 : 3 bei der übrigen Keramik, Eisenfunden, Ziegeln. Der Maßstab der Ausnahmen ist direkt bei dem Objekt angegeben.

Bei der Keramik erfolgt die Sortierung nach Warenarten von fein zu grob, innerhalb dieser Sortierung von offenen zu geschlossenen Gefäßen.

### Abkürzungsverzeichnis

|             |                                        |
|-------------|----------------------------------------|
| Bernhardgr. | Bernhardgruppe<br>(nach Bernhard 1981) |
| Bs          | Bodenscherbe/n                         |
| Außens.     | Außenseite/n                           |
| B.          | Breite                                 |
| Bdm.        | Bodendurchmesser                       |
| Bef.        | Befund                                 |
| Bst.        | Bodenstärke                            |
| D           | Denar                                  |
| D.          | Dicke                                  |
| Dm.         | Durchmesser                            |
| Drag.       | Dragendorff 1895                       |
| Ex.         | Exemplar/e                             |
| Fdnr.       | Fundnummer                             |
| Fragm.      | Fragment/e                             |
| FWGTÜ       | Feinware mit<br>Glanztonüberzug        |
| Gew.        | Gewicht                                |
| GK          | „Gebrauchs-/Grobkeramik                |

### GKÜ

|              |                                         |
|--------------|-----------------------------------------|
| gr.          | „Gebrauchs-/Grobkeramik mit Überzug     |
| H.           | größte/r                                |
| HL.          | Höhe                                    |
|              | Höhe Leiste<br>(von Leistenziegeln)     |
| i. K.        | im Kern                                 |
| Ind.         | Individuum/Individuen                   |
| Innens.      | Innenseite/n                            |
| Jh.          | Jahrhundert                             |
| L.           | Länge                                   |
| l.           | links                                   |
| M.           | Magerung                                |
| m.           | mit                                     |
| n.           | nach                                    |
| Niederbieber | Oelmann 1914                            |
| Oberfl.      | Oberfläche/n                            |
| Obers.       | Oberseite                               |
| Prof.        | Profil/Profile                          |
| r.           | rechts                                  |
| R/F          | Ricken/Fischer 1963                     |
| RIC          | Mattingly/Sydenham<br>u. a. 1923–2019   |
| Rs           | Randscherbe/n                           |
| Rs.          | Rückseite                               |
| RTI          | Reflectance Transfor-<br>mation Imaging |
| S            | Sesterz                                 |
| S.           | Scherben<br>(Farbe der Keramik)         |
| sek.         | sekundär                                |
| TN           | Terra nigra                             |
| TS           | Terra sigillata                         |
| u.           | und                                     |
| Unters.      | Unterseite                              |
| urspr.       | ursprünglich                            |
| v. v.        | von vorn                                |
| Vs.          | Vorderseite                             |
| Ws           | Wandscherbe/n                           |
| Wst.         | Wandstärke                              |

### Befunde und Funde der Sondage 2018\_0026 (LAD PfP)

Vom 08.10.2018 bis 21.12.2018 und 14.01.2019 bis 19.02.2019 wurden durch das PfP 17.026 m<sup>2</sup> Fläche der rund 120.000 m<sup>2</sup> großen Gesamtfläche durch Baggerschnitte prospektiert. Dabei fanden sich keine eindeutig als römerzeitlich bestimmten Befunde. Die Nutzung des Geländes in römischer Zeit ist nur im Fundmaterial aus den verschwemmten Sedimenten entlang des Zaberufers erkennbar (Abb. 2). Ein Nachweis für einen römischen Ursprung des „Römerwegs“ konnte im Rahmen der Sondage nicht erbracht werden.

### Befunde mit römerzeitlichen Funden Befund 110, Kolluvium

Ungefähr 0,7 m starke, mittelbraune, tonig-sandige Schicht. Nach Norden hin hellbraun, schluffig feinsandig, fließender Übergang zu Bef. 111 (Kolluvium, max. 0,1 m stark, im Profil nur schwach sichtbar).

### Fundkatalog (Taf. 1)

- 1 Ws Krug GK. Einhenkel- oder Vorratskrug. Klein, Wst. 0,7 cm. S. orangebraun, i. K. braunorange u. braungrau; M. fein. Stark verwittert.
- 2\* Rs Kochschüssel GK. Mit Deckelfalstrand m. flacher umlaufender Rille an Unters. S. grau; M. mittel. Sehr stark verwittert.
- 3 Bs Kochtopf GK. Wand direkt in Boden übergehend. Mittel, Wst. 1,2 cm, Bst. 0,7 cm. S. außen beige, innen grau, i. K. beige; M. mittel. Stark verwittert.
- 4 Bs Kochgefäß GK. Wand direkt in Boden übergehend. Klein, Wst. 0,6 cm, Bst. 0,4 cm. S. graub beige, i. K. dunkelgrau; M. mittel. Stark verwittert.
- 5 Ws Kochgefäß GK. Mittel, Wst. 1,1 cm. S. beige, darunter dunkelgrau, i. K. hellgrau; M. mittel. Stark verwittert.
- 6 Ws GK. Vier Fragm./Ind. Winzig, Wst. 0,3–0,5 cm. Grau-/schwarzgrau tonig; M. fein bis mittel. Verwittert bis stark verwittert.

Alle Schnitt 1, Pl. 1 und Fdnr. 91.

### Befund 120, Auensediment

Schwemmsedimente aus Löss, um 0,6 m stark, mittel- bis hellbraun, schluffig tonig, fließender Übergang zu Bef. 121 (Auensediment).

### Fundkatalog

- 1 Ws Amphore (?) GK. Klein, Wst. 1,25 cm. S. Oberfl. außen beige, ansonsten braunorange; M. grob, u. a. viele Quarzkörner, teils bis 3 mm, einzelne größere Partikel. Leichte sek. Brandspuren. Verwittert. Schnitt 71, Pl. 1. Fdnr. 87.

### Befund 132, ehemalige Oberfläche oder angeschwemmte Sedimente

Humoses Sediment, dessen Herkunft im Rahmen der Sondage nicht geklärt wurde.

### Fundkatalog (Taf. 1)

- 1 Rs Teller TN-artig. Schrägwandig m. leicht ausgebogener Randlippe. Winzig, Wst. 0,45 cm. S. grauschwarz, i. K. dunkelbraun; M. fein. Sehr stark verwittert. Schnitt 30, Pl. 2. Fdnr. 20.
- 2 Ws Schüssel/Vorratsgefäß GK. Winzig, zweiteilig, Wst. 0,6 cm. S. außen braun, innen braunorange; M. fein. Sehr stark verwittert. Schnitt 30, Pl. 2. Fdnr. 20.
- 3 Bs/Ws GK. Zwölf Fragm./sechs Ind. Einhenkel-/Vorratskrüge, ein bis zwei Kochtöpfe. Winzig, Wst. 0,5–0,8 cm. S. zwei orangebraun, i. K. dunkelgrau, ansonsten dunkelbeige-/grau-/schwarzgrau tonig; M. fein bis mittel. Meist verwittert. Schnitt 31, Pl. 1. Fdnr. 17.
- 4\* Rs Kochschüssel GK. Mit verrundetem, leicht herabgebogenem Horizontalrand m. zwei flachen Rillen. S. orangebraun, i. K. dunkelgrau; M. grob, u. a. einige plättchenartige Partikel bis 3 mm. Leichte sek. Brandspuren an Randaußens. Sehr stark verwittert. röm. Schnitt 32, Pl. 1. Fdnr. 21.



- 5\*** Rs Kochtopf GK. Mit Deckelfalzrand m. flacher umlaufender Rille an Unters. S. braunorange, i. K. heller; M. grob, u. a. wenige plättchenartige Partikel bis 2 mm. Sek. Brandspuren an Randaußens. Sehr stark verwittert. Schnitt 30, Pl. 2. Fdnr. 20.
- 6** Ws Kochgefäß GK. Evtl. Kochtopf. Zwei zusammengehörige Fragm. Klein, Wst. um 0,8 cm. S. graubeige, i. K. teils graubraun; M. mittel/grob. Außen leichte sek. Brandspuren. Verwittert. Schnitt 32, Pl. 1. Fdnr. 21.
- 7** Ws Kochgefäß GK. Evtl. Kochtopf. Auf Schulter Ansatz einer wellenförmigen Eindrückung. Klein, Wst. um 0,55 cm. S. Oberfl. hellbraun, i. K. dunkelgrau; M. mittel, sehr sandige Oberfl. Verwittert. Alter unsicher. Schnitt 32, Pl. 1. Fdnr. 21.
- 8** Ws Kochgefäß GK. Klein, Wst. 0,75 cm. S. hellbraunorange; M. grob, u. a. viele Quarkörner, teils bis 1,5 mm. Außen leichte sek. Brandspuren. Sehr stark verwittert. Schnitt 30, Pl. 2. Fdnr. 20.
- 9** Tegulae-Fragm. Zwei Fragm./Ind. 1. Groß, zweiteilig, Leiste abgebrochen, 887,8 g. 2. Klein, 132,8 g. Beide S. rotbraunorange. Beide sehr stark verwittert. Schnitt 31, Pl. 1. Fdnr. 19.

#### Befund 137, Kolluvium

Unterhalb des Pflughorizonts fand sich nahezu auf der gesamten Fläche von Feld 2, südlich des Römerwegs gelegen, ein Kolluvium aus (mehrfach) abgeschwemmten Lösssedimenten, durchsetzt mit kleinteiligem, zumeist vorgeschichtlichem Fundmaterial.

#### Fundkatalog

- 1** Bs Topf GK (?). Nahezu planer Boden. Klein, Bodent. um 0,4 cm. S. hellorangebeige; M. mittel, zahlreiche Quarkörner (bis 1 mm) u. rotbraune Partikel, einzelne hellbeige Partikel (bis 2 mm). Verwittert. Röm. Alter unsicher; möglicherweise ältere gelbtonige Ware. Schnitt 48, Pl. 1. Fdnr. 35.

#### Befund 231, Grube

Bei der Sondage wurde die Grube nur im ersten Planum freigelegt. Sie wies eine runde bzw. ovale Form auf und hob sich deutlich von der Umgebung ab. Aus der *Verfüllung* 232 stammten lediglich zwei römerzeitliche Gefäßkeramikscherben und Holzkohle. Bei der späteren flächigen Freilegung durch ArchaeoBW zeigte sich eine Grube (Bef. 1), aus deren Verfüllung ausschließlich neolithisches Fundmaterial stammt.

#### Fundkatalog

- 1** Ws Krug GK. Einhenkel- oder Vorratskrug. Klein, Wst. 0,75 cm. S. Oberfl. außen beigebraun, ansonsten braunorange; M. mittel. Stark verwittert. Schnitt 12, Pl. 1. Fdnr. 11.
- 2** Ws GK. Klein, Wst. noch 0,5 cm. Orangetonig, M. mittel. Sehr stark verwittert. Schnitt 12, Pl. 1. Fdnr. 11

#### Befund 339, Kreisgraben

Er wies eine runde Form auf, die sich deutlich abzeichnete. Nach dem Fundmaterial stammt er wohl aus der Eisenzeit. Die Beschreibung des Befundes siehe bei David Knoll (Knoll 2024, 42 f. m. Tab. 2 Nr. 3

[= Bef. 969] Abb. 4.). Aus der *Verfüllung* 340 stammt eine römerzeitliche Gefäßkeramikscherbe.

#### Fundkatalog

- 1** Ws Krug GK. Einhenkel- oder Vorratskrug. Winzig, Wst. 0,6 cm. S. orangebraun; M. fein. Verwittert. Schnitt 45, Pl. 1. Fdnr. 26.

#### Befund 436, Erosionsrinne

Nahezu linear verlaufend, zeichnete sich deutlich ab. Unter den wenigen datierbaren Funden aus der *Verfüllung* 437 befinden sich neben einer vorgeschichtlichen Gefäßkeramikscherbe auch eine aus dem Mittelalter sowie ein römerzeitliches Ziegelfragment.

#### Fundkatalog

- 1** Ziegelfragm. Winzig. Stark verwittert. Schnitt 48, Pl. 1. Fdnr. 38.

#### Einzelfund von der Metallsondenprospektion 2019 (2018\_0026)

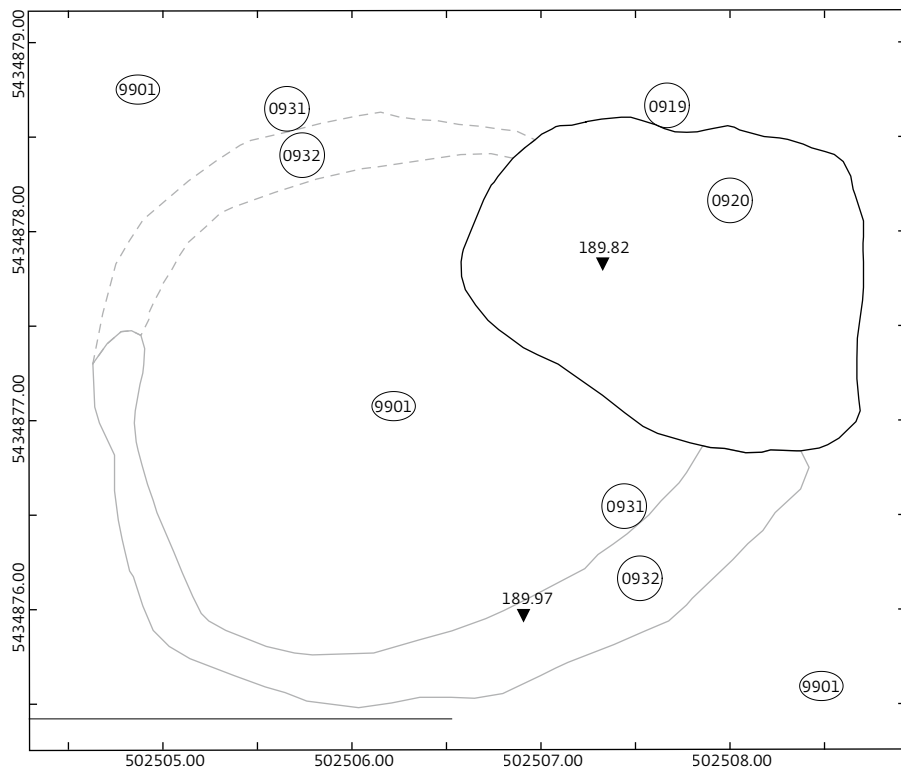
Am 22. Februar 2019 wurde vom LAD unter Leitung von Dr. Christoph Steffen im Gewann „Rahnsbacher Straße“ unmittelbar südlich der „Römerstraße“ in den Flurstücken 1510–1515 eine Metallsondenprospektion auf rund 11.500 m<sup>2</sup> der gesamten überplanten Fläche durchgeführt. Neben meist neuzeitlichen Metallobjekten kam auch eine römische Münze zum Vorschein (Abb. 2).

#### Fundkatalog

- 1** S, 2. Jh. n. Chr., A 5. Vs./Rs. völlig plan. Aes, Dm. 3,02 cm, Gew. 14,26 g, K 3. MSP 2019. Fdnr. 2018-0026-112.

#### Befunde und Funde der Ausgrabung 2019\_0224 (Archaeo-BW)

Die nördliche der beiden Ausgrabungsflächen von 2019, im Gewann „Steinacker“, wurde durch die Grabungsfirma Archaeo-BW GmbH unter der örtlichen Leitung von Steffen Berger M. A. ferner Dr. Michael Wagschal, Susanne Barthel M. A., Anne Werther M. A., Helen Reinhardt M. A., Max Hermann M. A. sowie Christian Hoyer M. A. zwischen dem 11. März und dem 20. Dezember 2019 untersucht. Dabei kamen als römerzeitliche Befunde



4 Befund 919, Planum 1. M. 1:40.



3 Befund 919, Planum 1.

ein Brandgrab sowie eine Siedlungsgrube ferner wenige Einzelfunde ohne Befundzusammenhang sowie Einzelfunde in mittelalterlichen Befunden (siehe auch unten bei 2019\_0225) zum Vorschein (Abb. 2).

### Beschreibungen der Bodenschichten Befunde 9901–9904

#### 9901 (Keuper)

Schicht aus schluffigem, grau-/mittel-/rotbraunem, marmoriertem, festem, homogenem Lehm, der je nach Austrocknungsgrad zu starker Rissbildung und Vergrauung neigte. Er enthält wenig bis einigen Bruchstein von unterschiedlicher Größe. Liegt über 9903.

#### 9902

Schicht/Linse aus schluffig-sandigem, mittel- bzw. graubraunem, festem, homogenem Lehm, der einigen Bruchstein enthält. Schiebt sich über bzw. in 9901.

#### 9903 (Kolluvium)

Schicht aus schluffig-sandigem, mittel- bzw. graubraunem, festem, homogenem Lehm, der viel Bruchstein enthält. Liegt über 9906.

#### 9904

Schicht/Linse aus schluffig-sandigem, festem, homogenem, rotbraunem Lehm, der kleinen und kleinsteiligen Bruchstein enthält. Liegt unter 9905, schneidet 9901, liegt über 9903.

### Archäologische Befunde und Funde Befund 23, neolithische Grube

Der Befund zeigte im Planum eine rundovale Form mit einer deutlichen Abgrenzung zum anstehenden Boden hin und einer Größe von 1,90 m × 1,68 m. Die *Verfüllung 24* bestand aus dunkelbraunem bis grauschwarzem, teils fleckigem sandigem Lehm, der teils viel (neolithische) Keramik, wenig Silex, einige Holzkohle, einigen Hüttenlehm, einige Steine, einige Knochen, sowie lediglich eine einzelne (verlagerte?) römerzeitliche Gefäßkeramikscherbe aus dem oberen Teil enthielt.

Im Profil ließ sich die Grube ebenfalls deutlich abgrenzen und wies eine wannenförmige Form mit annähernd planer Sohle auf, die bis 0,30 m unter Planum 1 reichte.



5 Befund 919, Planum 2.

### Fundkatalog

**1** Ws Becher FWGTÜ. Klein. Bauchig, Wst. um 0,35 cm. S. beige; Ü. außen letzte Reste ockerbraun, matt u. schwarzbraun, matt; M. fein, wenige Quarzkörner (bis 0,5 mm). Stark verwittert. Schnitt 1, Fl. 1, Pl. 1–2. Fdnr. 3.

### Befund 45, „Pfostengrube“ unbekannten Alters

Der Befund zeigte im Planum eine ovale Form mit einer deutlichen Abgrenzung zur Umgebung hin und einer Größe von 0,87 m × 0,44 m. Die *Verfüllung 46* bestand aus mittel- bis dunkelbraunem sandigem Lehm, wenigen Bruchsteinen, wenig HK sowie zwei römerzeitlichen Dachziegelfragmenten. Im Profil soll zu erkennen gewesen sein, dass die Grube eine kesselförmige Form aufwies und in bzw. durch drei anstehende Bodenschichten (Bef. 9901, 9902 und 9904) bis 0,46 m unter Planum 1 reichte. Nach den Fotos des Profils ist auch eine andere Interpretation möglich, dahingehend, dass der Befund nach nur wenigen Zentimetern unter Planum 1 endete und damit nur noch den Rest einer ursprünglich sich weiter nach oben erstreckenden Grube darstellte, deren Datierung unklar ist, möglicherweise in nachrömische Zeit zu legen ist.

### Fundkatalog

**1** *Tegula*-Fragm. Mittelgroßes Fragm., Unter- kante, D. um 2 cm, 224 g. S. braunorange; M. grob. Stark verwittert. Schnitt 1, Pl. 1. Fdnr. 11.  
**2** *Imbrex*-Fragm. Mittelgroßes Fragm., m. seitlicher Kante, D. um 2 cm, 222 g. S. braunorange; M. grob. Stark verwittert. Schnitt 1, Pl. 1, Profil 19. Fdnr. 12.

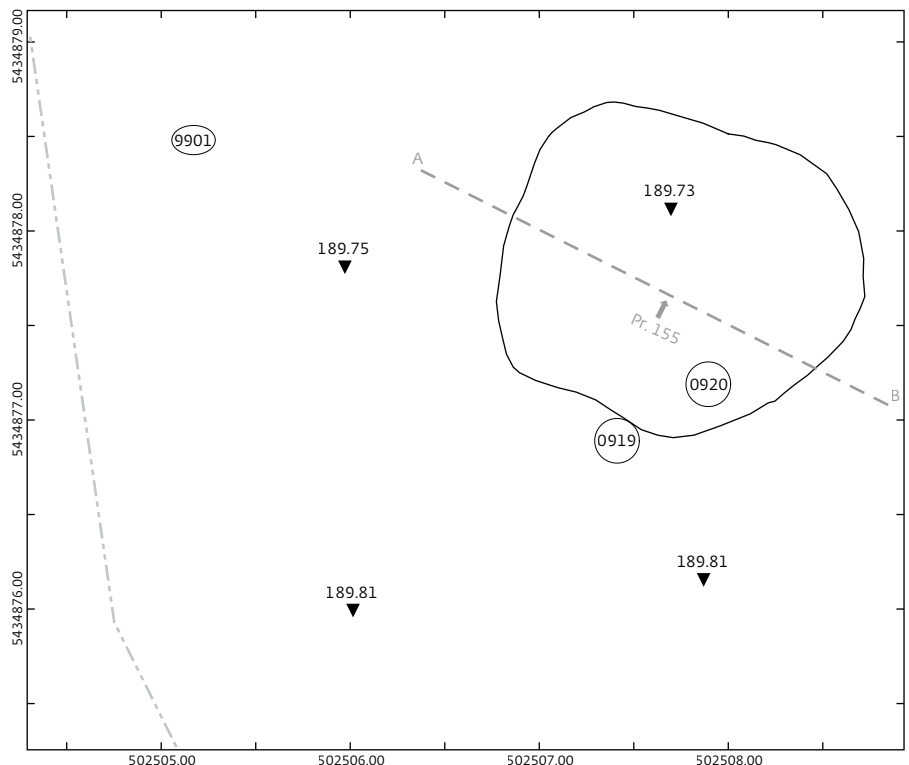
### Befund 919, römerzeitliche Siedlungsgrube

Der Befund zeigte im Planum 1 eine etwa ovale Form mit einer deutlichen Abgrenzung zum umgebenden anstehenden Boden (Bef. 9901) hin. Seine Ausdehnung reichte von 1,21 m bis 2,02 m (Abb. 3 u. 4). Nach den Ausgräbern soll die Grube an einen ringsegmentförmigen, fundfreien Befund 931 anstoßen, was Verf. bezweifelt und diesen als eine Schicht innerhalb des anstehenden Bodens aus Keuperton deutet.

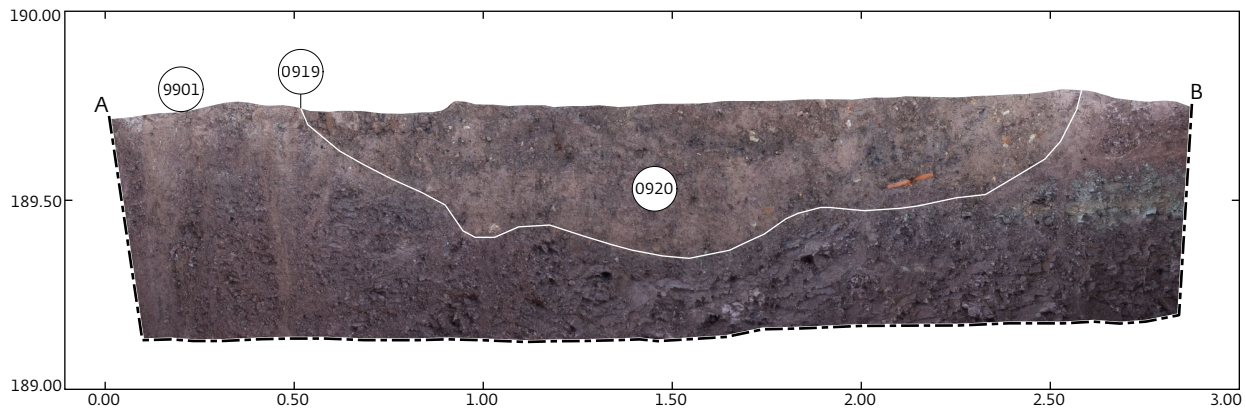
In Planum 2 entsprachen Form und Abgrenzung dem Planum 1, lediglich die Größe veränderte sich auf 1,44 m bis 1,79 m (Abb. 5 u. 6). Die Grube ließ nach dem Schneiden ein muldenförmiges Profil mit unregelmäßiger Sohle und deutlicher Abgrenzung zum anstehenden Boden erkennen und reichte noch 0,46 m unter Planum 2 (Abb. 7).

Die *Verfüllung 920* bestand im Planum 1 aus Keuperton, einem sandigen, mehrfarbigen Schluff von rotbrauner bis grauweißer Farbe. An Einschlüssen enthielt er viel Bruchstein, einige Holzkohle, einige Dachziegelfragmente, einigen Hüttenlehm sowie einige Gefäßkeramikscherben (siehe unten). Im nordwestlichen Teil des Befundes zeigten sich größere Sandsteinbrocken und römische Dachziegel, im Nordosten ein deutlicher Rand von Holzkohle und Hüttenlehm.

Im Planum 2 wies die Verfüllung, ebenfalls aus Keuperton wie in Planum 1, Einschlüsse aus viel kleinteiligem Keuper-Bruchstein auf. Im Nordosten bildeten Brandspuren eine deutliche Befundgrenze in Form von Holzkohle und Hüttenlehm; nach Westen hin



6 Befund 919, Planum 2. M. 1: 40.



7 Profil 155 durch Bef. 920 ab Planum 2, Blickrichtung von Südwesten. M. 1:20.

waren außer verstreuten HK-Bröckchen kaum noch Spuren davon sichtbar, da dort der Rand durch große Buntsandsteinbruchstücke und römischen Dachziegelbruch gebildet wurde. Zudem befanden sich zahlreiche Gefäßkeramikfragmente in der Verfüllung (siehe unten).

#### Kommentar zu den Funden

Unter den Metallfunden befinden sich ein bronzenes Fibelfragment sowie mindestens sieben eiserne Objekte (Splint, evtl. Deuchelring, vier Scheibenkopfnägel und ein unbestimmtes Objekt).

Der Gefäßkeramikbestand setzt sich aus 40 Individuen zusammen:

- 9 TS-Gefäße (zwei Schüsseln Drag. 37, eine Schüssel Niederbieber 19, ein Teller Drag. 32, ein Napf Drag. 33, ein Becher Drag. 41/Lud. SS, drei weitere Gefäße unbek. Form)
- 2 Becher FWGTÜ
- 1 Backplatte/-teller GKÜ
- 1 Flasche GKÜ
- 1 Vorratstopf GKÜ (mit Graffiti)
- 4 Backplatten/-teller GK (davon eine aus Urmitzer Ware)
- 3 Henkelkrüge GK
- 4 Vorratskrüge GK
- 2 Vorratskrüge/Kochgefäße/Töpfe GK
- 7 Kochgefäße (zwei Schüsseln, drei Töpfe, zwei unbestimmte; davon zwei Gefäße aus Urmitzer Ware)
- 3 Deckel GK
- 3 Amphoren GK.

Es handelt sich um typische Ess-, Trink-, Servier-, Koch-, Vorrats- und Transportkeramik. Von ihrem Gebrauch im Alltag zeugen Nutzungsspuren in Form von sekundären Brandspuren auf der Außenseite der Backplatten und Kochtöpfe sowie bei dem Deckel. Ein Vorratstopf (Katnr. 19) weist auf der Schulter noch Teile von zwei verschiedenen Graffiti auf. Sie sind bislang nicht gedeutet, könnten aber Besitzernamen und/oder Inhalts- bzw. Mengenangaben darstellen, wie sie auf Vorratsgefäßen häufiger in diesem Schulterbereich zu finden sind. Ferner stellen sie einen weiteren Hinweis darauf dar, dass das Gefäß auch in Gebrauch war.

Was die Größe der erhaltenen Scherben betrifft, sind, mit Ausnahme eines Deckels

und des TS-Napfes Drag. 33 (Katnr. 10) mit ungefähr 50 % und des Kochtopfes Niederbieber 33 (Katnr. 34) mit ungefähr 25 %, nur bis etwa 10 % (mehrheitlich noch viel weniger) der ursprünglichen Gefäße noch vorhanden. Da in einigen Fällen zusammenpassende, größere Scherben eines Gefäßes vorliegen, könnte dies dafür sprechen, dass größere Teile der aussortierten oder unbrauchbar gewordenen Gefäße bald in der Grube entsorgt wurden, die von deren ursprünglichem Verwendungsort nicht weit entfernt gelegen haben dürfte.

#### Ziegel

Im Fundmaterial sind wenige Dachziegelfragmente enthalten, die alle sehr stark verwittert sind und keine Hinweise auf ein Brandereignis oder sekundäre Feuereinwirkung oder eine anderweitige sekundäre Nutzung erkennen lassen. Im Detail handelt es sich um drei bis vier Individuen von *tegulae* (größere und mittlere, wenige anpassende Fragmente) und ein Individuum von einem *Imbrex* (mittlere und kleine Fragmente). Das *tegula*-Fragment Fdnr. 462, ein Lesefund aus Schnitt 16, dürfte sehr wahrscheinlich zugehörig sein. Das Gesamtgewicht aller Ziegel beträgt 4,36 kg. Die Herkunft von einem in der Nähe gelegenen Gebäude mit Ziegeldach ist wahrscheinlich.

#### Datierung der Grubenverfüllung

Datierungsrelevant sind eine reliefverzierte Terra-sigillata-Schüssel der Form Drag. 37, die sehr wahrscheinlich von Julius II – Julianus I aus Rheinzabern stammt, eine Terra-sigillata-Schüssel der Form Niederbieber 19, ein Terra-sigillata-Napf der Form Drag. 33 mit sehr dickem Boden, ein Terra-sigillata-Becher der Form Drag. 41/Lud. SS, ein vermutlich lokal gefertigter Rheinischer Becher Feinware mit Glanztonüberzug der Form Niederbieber 33 mit einem hohen Hals sowie drei Kochgefäße aus Urmitzer Ware. Diese Gefäße sprechen für eine Produktion im 2. Drittel des 3. Jahrhunderts, sehr wahrscheinlich sogar nach 240 n. Chr. Einzelne kleine Scherben aus dem Zeitraum vom 17. bis 20. Jahrhundert stammen nur aus dem oberen Bereich der Grube, womit eine Verfüllung um/kurz nach der Mitte des 3. Jahrhunderts naheliegender ist.

#### Deutung

Die Grube stellt mit sehr großer Wahrscheinlichkeit eine römerzeitliche Siedlungsgrube dar, die aufgrund der Form ursprünglich entweder der Materialentnahme diente oder von einem Baumwurf stammte und anschließend mit Abfall aus einem nahegelegenen Haushalt lose verfüllt wurde. In der Umgebung innerhalb der Grabungsfläche kamen jedoch keine weiteren zeitgleichen Siedlungsbefunde zum Vorschein. Entweder sind sie bereits aberodiert oder liegen (westlich?) außerhalb der Grabungsfläche. Denkbar ist, dass sie – möglicherweise wie das einzelne Brandgrab Befund 2129 – von einem kleinen Gehöft in Holzbauweise stammten, das bis zur Aufgabe des obergermanischen Limes in den 260er Jahren hier bestand.

#### Fundkatalog (Taf. 1–4)

- 1** Bronzenes Fibelfragm. Spiralenfragm., noch ca. 3,5 Windungen aus dünnem Draht (Dm. um 1 mm) erhalten, L. 0,56 cm, Dm. 0,37 cm, Gew. 0,07 g. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 116.
- 2** Eisernes Splintfragm. Beide Arme abgebrochen. Dm. Biegung 2,8 cm, runder Querschnitt Dm. um 0,85 cm, Gew. < 19,8 g. Stark korrodiert. Pl. 1. Fdnr. 118.
- 3** Eiserne Objekte. Ca. 14 meist kleinteilige, stark korrodierte Objekte, darunter drei bandförmige Fragm. m. Mittelgrat (laut Röntgenbild), B. 2,24 cm, evtl. eines deformierten Deuchelringes, sowie ein stabförmiges Objekt m. (heute) polygonalem Querschnitt, L. noch 7,4 cm, gr. B. 0,95 cm (Werkzeug?). Gew. zus. < 53,5 g. Stark korrodiert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 119.
- 4** Eiserner Scheibenkopfnagel und -fragm. Ein nahezu vollständiger Nagel (L. 5,6 cm, D. 0,55 cm × 0,3 cm) u. zwei kleine Schaftfragm. Gew. zusammen 2,06 g. Pl. –. Fdnr. 103.
- 5** Eisernes Scheibenkopfnagelfragm. Nagelkopf mit Schaftansatz, Dm. Kopf um 2,2 cm, Schaft 0,6 cm × 0,45 cm, Gew. < 6,6 g. Stark korrodiert. Pl. 1. Fdnr. 118.
- 6\*** Rs TS-Schüssel Drag. 37. Reliefverziert: Eierstab m. rechts angelehntem Stäbchen R/F E 45, m. größeren Abständen gesetzt. S. braunorange; Ü. braunorange, matt, teils unregelmäßig dick, leicht abgerieben; M. sehr fein. Stark verwittert. Wahrscheinlich Julius II – Julianus I, Rheinzabern, Bernhardgruppe III a. Datie-



rung Ende erstes Drittel und zweites Drittel 3. Jh. n. Chr. Pl. –. Fdnr. 172.

**7\*** Rs TS-Schüssel Drag. 37. Reliefverziert: Rest von unkenntlichem Eierstab. S. braunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, kaum abgerieben; M. sehr fein. Sehr wahrscheinlich Rheinzabern. Leicht verwittert. Pl. –. Fdnr. 172.

**8\*** Rs TS-Schüssel Niederbieber 19. Zwei Passscherben (und eine weitere in Fdnr. 182). Mit Barbotineblätterverz. S. hellbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, unregelmäßig dick, abgerieben; M. sehr fein. Stark verwittert. Pl. –. Fdnr. 172 und Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 182.

**9\*** Rs TS-Teller Drag. 32. Vier Passscherben. S. braunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, leicht abgerieben. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 182.

**10\*** TS-Napf Drag. 33. Sechs Passscherben (modern zerstört). Sehr dicker Boden. Nicht identifizierbarer Graffito-Rest auf Außens. S. braunorange; Ü. braunorange, matt, abgerieben; M. sehr fein. Wahrscheinlich Rheinzabern. Stark verwittert. Pl. –. Fdnr. 172.

**11\*** Rs/Ws TS-Becher Drag. 41/Lud. SS. Eine Rs, zwei Ws, nicht anpassend. Mit Ratterdekonzonenverzierung unterhalb zweier dünner Rillen unter Rand S. braunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, leicht abgerieben. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 182.

**12** Ws TS. Abgesplitterte Außenseite, evtl. von Kragschale (Bereich unter Ansatz Kragen). Klein. S. rotbraunorange; Ü. rotbraunorange, matt glänzend, kaum abgerieben; M. sehr fein. Verwittert. Pl. –. Fdnr. 172.

**13** Ws TS. Zwei Ws/Ind. 1. Teller oder Schüssel, klein, Wst. 0,7 cm. S. rotbraunorange; Ü. rotbraunorange, [fleckig], matt, abgerieben. Sek. Brandspuren. 2. abgesplitterte Außens., winzig. S. braunorange; Ü. braunorange, matt glänzend, abgerieben. Beide stark verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 182.

**14** Rs/Ws (Falten-?) Becher m. geripptem Steilrand FWGTÜ. Mit mind. drei Rippen. Winzig. S. grau; Ü. außen dunkelgrau, matt, nahezu vollständig abgeplatzt; M. fein. Stark verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 189.

**15\*** Rs/Ws Becher FWGTÜ Niederbieber 33. Vier Fragm./ein Ind., teils Passscherben. Hoher Hals. S. außen beige, innen braunbeige; Ü. außen grauschwarz, matt, nahezu vollständig abgeplatzt; M. fein. Stark verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 189.

**16\*** Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Drei Passscherben. Ausladende Wand, m. einbiegendem, sich verjüngendem Rand. Planer Boden. S. beige; Ü. innen u. außen bis ca. 1 cm unter Rand, schwarzgrau, streifig, matt, stark abgerieben; M. fein. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 185.

**17\*** Rs/Bs Backplatte/-teller GKÜ. Zwölf Fragm./ein Ind., teils aneinanderpassend. Ausladende Wand m. eingeknicktem Rand u. „Randlippe“ nach innen. Planer Boden. S. Oberfl. beige, grau; Ü. innen, letzte Reste, schwarz, matt; M. fein/mittel. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 185.

**18\*** Ws Flasche GKÜ. 38 Fragm./ein Ind. (und weitere sieben Fragm., teils Passscherben, in Fdnr. 177). Bauchig, mit mind. zwei Rollrändekorzonen aus jeweils vier umlaufenden Bändern übereinander, eingefasst von umlaufenden Rillen (in der unteren Zone wird die

obere Reihe durch eine schmale Rille von den unteren drei abgetrennt). Rollrädchen mit stehenden Langrechtecken (jeweils eines nebeneinander hochkant auf der Rolle). Die unterste Zone sowie umlaufende Rille enthält Reste weißer Farbe. S. braun; Ü. außen, schwarzbraun, matt; M. fein/mittel. Stark verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 187 und Pl. –. Fdnr. 177.

**19\*** Rs/Ws Vorratstopf GKÜ. 30 Fragm./ein Ind., teils Passscherben, zu Fdnr. 173 gehörig (weitere 13 Fragm.). Bauchig, nach außen umgeschlagener, kantiger Rand, auf Bauch ein oder zwei bis 5 cm hohe von umlaufenden Rillen eingefasste Zonen, verziert mit Rollrändekordkor aus stehenden Rechtecken (je zwei Rechtecke übereinander auf der Rolle; eine Zone m. sieben Reihen übereinander). Auf glatter Schulterzone unter Rand zwei Graffiti (ein vollständiges sowie Teil eines Wortes/Namens; einzelne Buchstaben und -reste: C AIIIXLXI und ...I XIS). S. beige, i. K. teils hellorange; Ü. dunkelbraun, matt, stark abgerieben; M. fein/mittel. Stark verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 183 und Fdnr. 173.

**20\*** Rs/Bs Backplatte/-teller GK. Sechs Fragm./ein Ind., teils aneinanderpassend (und fünf weitere Passscherben in Fdnr. 175). Ausladende Wand m. eingeknicktem Rand u. „Randlippe“ nach innen. Planer Boden. S. grau, i. K. dunkelocker; M. fein/mittel. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 185 und Pl. –. Fdnr. 175.

**21\*** Rs/Bs Backplatte/-teller GK Niederbieber 113 Urmitzer Ware. Sechs Fragm./ein Ind., meist Passscherben. Steilwandig mit rundem Übergang zum flachen Boden, sich verjüngender, innen leicht verdickter verrundeter Rand. S. Oberfl. graubeige, ansonsten beige; M. mittel, im Bruch schiefriger Aufbau sichtbar. Hart. An der Gefäßaußenseite sek. Brandspuren. Leicht verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 184.

**22** Bs Backplatte GK. Flacher Boden, weicher Übergang zur Wandung. Klein, Bst. 0,8 cm. S. Oberfl. schwarzbraun, i. K. braun; M. mittel. Hart. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 190.

**23\*** Mündung/Rs Henkelkrug GK. Fünf Fragm./ein Ind., teils Passscherben (und weitere 18 zugehörige und anpassende Scherben in Fdnr. 188). Leicht unterschrittener Wulstrand, innen schwach gekellt auf zylindrischem Hals. Mit zweistabigem Griff. S. dunkelocker; M. fein. Stark verwittert. Pl. –. Fdnr. 178 und Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 188.

**24** Ws Henkelkrüge/Vorratsgefäße GK. Vier Fragm./drei Ind. Klein, Wandst. um 0,5 cm, eine abgesplitterte Außens. S. orange-/braunorangeronig, eine i. K. hellbraun; M. mittel. Stark verwittert. Pl. 1. Fdnr. 180.

**25** Ws Henkelkrug GK. Winzig, Wandst. 0,4 cm. S. orangebraun; M. fein/mittel. Stark verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 190.

**26** Ws Vorratskrug GK. 13 Fragm./ein Ind. (und weitere fünf zugehörige und anpassende Scherben in Fdnr. 179). Großes Gefäß. Groß, Wandst. 0,8–1,1 cm. S. braunorange; M. mittel. Stark verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 190 und Pl. –. Fdnr. 179.

**27** Ws Vorratskrug GK. Zwei Fragm./ein Ind. (und drei weitere zugehörige und anpassende Scherben in Fdnr. 179). Großes Gefäß. Groß, Wandst. 0,8/0,9 cm. S. braunorange; M. mittel. Stark verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 190 und Pl. –. Fdnr. 179.

**28** Ws Vorratskrug GK. Zwei Fragm./ein Ind. (und zwei weitere zugehörige Passscherben in Fdnr. 179). Großes Gefäß. Mittel, Wandst. 1,0–1,2 cm. S. Oberfl. braunorange, darunter braungrau, i. K. dunkelorange; M. mittel/grob. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 190 und Pl. –. Fdnr. 179.

**29** Ws Vorratskrug GK. Elf Fragm./ein Ind. Größeres Gefäß. Klein u. winzig. Wandst. 0,6 cm. S. hellbraunorange; M. mittel. Stark verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 190.

**30** Ws Vorratskrüge/Kochgefäße GK. Drei Fragm./zwei Ind. Klein/winzig, zwei zusammengehörige Scherben Wandst. 0,6 cm, die andere abgesplitterte Außens. S. braunorangeronig; M. mittel bzw. mittel/grob. Stark verwittert. Fdnr. 179.

**31** Ws Topf GK. Klein, Wandst. um 0,55 cm. S. außen dünne Schicht dunkelbeige ansonsten beige; Ü. Mittel. Außen letzte Reste einer ockerbeigen Oberfl. oder eines Überzugs (?). Stark verwittert. Pl. 2–3, Prof. 191. Fdnr. 191.

**32\*** Rs Kochschüssel GK. Zwei Passscherben. Mit dreieckigem Rand, leichtem Schulterknick und einbiegendem Hals. S. Oberfl. beige, darunter dunkelgrau, i. K. ockerbraun; M. mittel/grob. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 185.

**33\*** Rs Kochschüssel GK Niederbieber 105 Urmitzer Ware. Zwei Passscherben. Mit stark eingezogenem Rand, Schulterknick und mind. zwei Rillen unterhalb davon. S. hellbeige, teils [hellgrau], Oberfl. teils krakeleeartig; M. mittel/grob, im Bruch schiefriger Aufbau sichtbar. Hart. Außen leichte sek. Brandspuren. Kaum verwittert. Vgl. Wimpfen im Tal. Cysz u. a. 1981, Nr. 373. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 184.

**34\*** Rs Kochtopf Niederbieber 89 GK Urmitzer Ware. 25 Fragm., meist anpassend, eine Passscherbe in Fdnr. 443 (siehe Lesefunde), wohl vier weitere, teils aneinander passende Ws in Fdnr. 184, ca. 1/5 Gefäß. Mit Deckelfalzrand. S. hellbeige, teils [grau]; M. mittel/grob, im Bruch schiefriger Aufbau sichtbar. Hart. An der Gefäßaußenseite, teils auch innen, und vor allem am Rand außen, sek. Brandspuren. Kaum verwittert. Pl. –. Fdnr. 174 und wohl Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 184.

**35** Ws Kochtopf GK. Fünf Fragm./ein Ind., meist aneinanderpassend (und zwei weitere Passscherben in Fdnr. 175). Mittel/klein, Wst. 0,4–0,8 cm. S. grau/hellgrau; M. mittel. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 185 und Pl. –. Fdnr. 175.

**36** Ws Kochtopf GK. Klein, Wst. um 0,8 cm. S. Oberfl. außen schwarzbraun, ansonsten braunbeige; M. mittel. Hart. Außen sek. Brandspuren. Leicht verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 190.

**37** Ws Kochgefäß GK. Klein, Wandst. 0,6 cm. S. außen beige, innen ockerbeige, i. K. hellbraun; M. mittel/grob. Außen leichte sek. Brandspuren. Leicht verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 184.

**38** Ws Kochgefäß GK. Winzig, Wst. 0,45 cm. S. beige; M. mittel. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 185.

**39\*** Deckel GK. Fünf Passscherben, ca. 2/3 vorhanden. Schwach glockenförmig m. verrundetem Rand u. Deckelknäuf. S. beige; M. fein/mittel. An zwei alten Bruchkanten

außen sek. Brandspuren. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 186.

**40\*** Rs/Ws Deckel GK. Zwei Passscherben. Schwach glockenförmig m. sich verjüngendem u. verrundetem Rand. S. beigebräunorange [m. dunkleren Flecken], i. K. braunorange; M. fein/mittel. Leichte sek. Brandspuren. Verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 190.

**41\*** Rs Deckel GK. Zwei Passscherben. Schwach glockenförmig m. sich verjüngendem u. verrundetem Rand. S. beigebräunorange [m. dunkleren Flecken], i. K. braunorange; M. fein/mittel. Leichte sek. Brandspuren. Verwittert. Pl. –. Fdnr. 176.

**42** Ws Amphore GK. Mittel, Wandst. 1,2–1,7 cm (und weitere zugehörige Ws in Fdnr. 179). S. braunorange; M. mittel/grob. Stark verwittert. Wohl lokales Produkt. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 190 und Pl. –. Fdnr. 179.

**43** Ws Amphore GK. Groß, Wandst. 1,4–1,9 cm. S. außen orangebraun, innen beige-braun, i. K. grau; M. grob. Verwittert. Wohl lokales Produkt. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 190.

**44** Ws Amphore GK. Drei Fragm./ein Ind. Groß bis klein, Wandst. 1,2–1,9 cm. S. außen braunorange, innen graub beige, i. K. grau; M. grob. Stark verwittert. Wohl lokales Produkt. Pl. –. Fdnr. 179.

**45\*** Tegula-Fragm. Zwei Passscherben. Untere Kante m. Rest einer Wischmarke in Form von zwei nebeneinanderliegenden, sich schneidenden Halbbögen auf Obers. Klein, D. 3,3 cm, 237 g. S. Oberfl. rotbraun, i. K. rotbraunorange. Unters. m. leichten Brandspuren. Stark verwittert. Pl. 1. Fdnr. 458.

**46** Tegulae-Fragm. Fünf Ex., drei od. vier Ind., teils Passscherben. Groß bis klein, D. 2–3,5 cm, zus. 1,789 kg. S. hellbraunorange; M. grob. Stark bis sehr stark verwittert. Pl. 1. Fdnr. 458.

**47** Tegulae-Fragm. Drei Ex./ein od. zwei Ind. 1. R. obere Ecke, mittelgroß, Einschnitt Leiste 4,4 cm, H. Leiste 6 cm, D. 2,3–3 cm; 2. L. untere Ecke, mittelgroß, L. Einschnitt Unters. 4,8 cm, H. Leiste 5,5 cm, D. 3 cm; 3. mittel, D. 2,5 cm. Zus. 859 g. S. braunorange; M. grob. Stark verwittert. Pl. 2–3. Fdnr. 459.

**48** Tegulae-Fragm. Vier Ex./wohl ein Ind., zwei Passscherben. Mittel u. klein, D. um 2,3 cm, 652 g. S. braunocker; M. mittel/grob. Sehr stark verwittert. Pl. 2–3, Prof. 155. Fdnr. 459.

**49** Imbrex-Fragm. Drei Ex./ein Ind. Mittel u. klein, D. 1,7–2,2 cm, 203 g. S. hellbraunorange; M. grob. Sehr stark verwittert. Pl. 1. Fdnr. 458.

**50** Neuzeitl. Gefäßkeramik. Eine Rs u. fünf Ws von fünf od. sechs Ind. Klein oder winzig, meist orangetonig, eine weißtonig, alle innen glasiert. Wohl 17. bis frühes 20. Jh. Pl. 1. Fdnr. 181.  
– Steine. Bislang nicht untersucht. Alter unklar. Pl. 1. Fdnr. 143 u. Pl. 2–3. Fdnr. 576 u. 577.  
– Tierknochen. Bislang nicht untersucht. Alter unklar. Pl. 1 u. 2–3. Fdnr. 602 u. 603.  
Lage: Schnitt 16, Fl. 1.

### Befund 1197, Grube (Baumwurf)

Der Befund zeigte im Planum eine etwa ovale Form mit einer undeutlichen Abgrenzung zur Umgebung hin. Seine Ausdehnung reichte von 2,62 m bis 2,90 m. Mittig war in der Grube ein „Streifen Geologie“ vorhanden. Die im Profil 2,48 m breite, zweigeteilte und unregelmäßig wannenförmige Grube reichte noch in eine Tiefe bis 0,30 m unter dem Planum.

Ihre *Verfüllung 1198* bestand aus schluffigem, sandigem mittelbraunen/graubraunen bis braunschwarzen Lehm, der an Einschlüssen wenig Hüttenlehm, Holzkohle, Stein und lediglich eine (verlagerte?) römerzeitliche Gefäßkeramikscherbe enthält. Wahrscheinlich handelt es sich um einen undatierten Baumwurf.

### Fundkatalog

**1** Rs Teller GK. Schmalen Horizontalrand m. einer Rille, außen leicht verbreitert von Innens. durch Halbrundstab abgesetzt. Winzig. S. grau, i. K. hellbraun; M. mittel. Stark verwittert. Schnitt 37, Pl. 1. Fdnr. 236.

### Befund 1729, Graben unbekannten Alters

Der Graben zeigt in Planum 1 eine lineare Form mit verwaschener Abgrenzung, die Ost-West-Länge beträgt mindestens 16,60 m, die Breite um 0,85 m. Im Profil ist er muldenförmig. Datierung unbestimmt, sehr wahrscheinlich nicht römerzeitlich.

Die *Verfüllung 1730* bestand aus hellbraunem bis graubraunem sandigem Schluff bzw. Lehm, der wenig Gefäßkeramik, darunter eine römerzeitliche Scherbe, Hüttenlehm, Holzkohle und Stein enthält.

### Fundkatalog

**1** Ws Henkelkrug GK. Mit Griffansatz, zweistabig. B. 2,1 cm, klein, Wst. 0,3–0,4 cm. S. hellbraunorange; M. fein. Sehr stark verwittert. Schnitt 45, Pl. 1, Prof. 294. Fdnr. 286.

### Befund 2129, römerzeitliches Brandgrab (= Grab 14)

Im Planum wies die Grabgrube eine ovale Form und unscharfe Grenzen zum umgebenden, anstehenden Boden Bef. 9903 auf, in den das Grab eingetieft war. Die Ausdehnung im Planum betrug 0,52 m × 0,40 m (Abb. 8 u. 9).

Im Profil zeigte sich die vom umgebenden Erdreich deutlich abgrenzbare Grube unregelmäßig kesselförmig und reichte noch bis in eine Tiefe von 0,20 m unter dem Planum (Abb. 10).

Die *Verfüllung 2130* mit der *Brandbestattung Bef. 1372* bestand aus dunkelbraunem bis schwarzen Lehm, der menschlichen Leichen-

brand, viel Holzkohle, Gefäßkeramikscherven, Eisenobjekte, Hüttenlehm und wenige kleine Steine enthält (siehe unten).

### Kommentar zu Befund und Funden

Es handelt sich um ein Brandgrabengrab, bei dem die Leichenbrandreste zusammen mit den Überresten der Beigaben vermischt in der Grabgrube beigesetzt wurden. Die Bestattung enthielt Teile von drei Keramikgefäßen, zwei einfache Schüsseln und eine kleine Backplatte, die – den sekundären Brandspuren zufolge – als Primärbeigaben (samt unbekanntem Inhalt) mit auf dem Scheiterhaufen gestanden haben. Die vorhandenen mittlerweile stark bis sehr stark verwitterten Scherben stellen lediglich noch 10–50 % der ursprünglichen Gefäße dar. Darüber hinaus fanden sich rund 110 kleinteilige Scheibenkopfnagelfragmente, die von einem zusammengezimmerten Scheiterhaufen oder von für die Verbrennung verwendeten Altholz mit darin enthaltenen Nägeln stammen könnten.

Für die Datierung des Grabes lässt sich aufgrund der Schüssel mit S-förmigem Profil sowie der Backplatte eher die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts bestimmen.

Unklar ist die mögliche Zugehörigkeit der momentan isoliert liegenden Bestattung zu einer Siedlung. Der nächstgelegene Siedlungsbefund, die Grube Bef. 919, befindet sich 130 m davon entfernt und weist ein rund 30–70 Jahre jüngerer Alter als das Brandgrab auf, was daher keinen unmittelbaren Zusammenhang erkennen lässt. Daher bleibt es spekulativ, ob westlich außerhalb der Grabungsfläche 2019\_0224 die hauptsächlichen Teile eines kleineren, vorwiegend in Holzbauweise errichteten Gehöfts bestanden, zu dem die Siedlungsgrube und das Grab ursprünglich gehörten.

### Fundkatalog (Taf. 5)

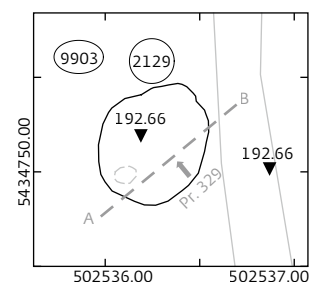
– Menschlicher Leichenbrand. Bislang nicht untersucht. Fdnr. 702.

**1** Eiserner Scheibenkopfnagelfragm. Ca. 82 kleine und winzige Fragm. von Nagelköpfen und -schäften. Dm. Köpfe 1–1,8 cm, B. Schäfte 0,35–0,5 cm. Gew. zus. < 207 g. Stark korrodiert. Fdnr. 469.

**2** Eiserner Scheibenkopfnagelfragm. 29 kleine und winzige Fragm. überwiegend von Nagelköpfen und -schäften. Gew. zus. < 56,6 g, Dm. Köpfe 1–1,5 cm, B. Schäfte 0,35–0,45 cm. Zwei winzige Fragm. evtl. von Bändern oder kleinen Messerklingen. Stark korrodiert. Fdnr. 468.



8 Befund 2129, Planum 1.



9 Befund 2129, Planum 1. M. 1:40.



10 Profil 329 durch Bef. 2129, Blickrichtung von Südosten. M. 1:20.

**3\*** Rs/Bs Schüssel m. S-förmigem Profil GK[Ü], vgl. Typ Hofheim 115/116. 46 Fragm./ein Ind., größtenteils Passscherben. S-förmiges Profil m. Schulterknick u. leicht verdicktem Rand, schwach konkav, außen leicht verbreiteter Boden. S. hellbraun/orangebraun/beige-grau m. [grauen] Flecken, i. K. teils hellbraun/dunkelbeige; Ü. [?] nicht [mehr?] vorhanden; M. fein. Sek. Brandspuren (wohl vom Scheiterhaufenfeuer). Sehr stark verwittert. Fdnr. 296.

**4\*** Rs Schüssel GK. Zehn Fragm./ein Ind. Mit einziehendem innen leicht verdicktem und sich verjüngendem Rand, darunter sowie am Bauch je zwei umlaufende Rillen. S. dunkelbeige/orangebeige, i. K. beige-grau; M. fein/mittel. Schwache sek. Brandspuren. Sehr stark verwittert. Fdnr. 296.

**5\*** Bs/Rs Backplatte/-teller GK. 14 Fragm., meist anpassend, teils modern gebrochen. Ausladende Wand, m. eingeknicktem, sich verjüngendem Rand und breiter Rille darunter auf Außens. Planer Boden. S. orangebeige, i. K. hellgrau; Ü. innen u. außen bis 1 cm über Boden, orangebraun, matt, stark abgerieben; M. mittel. Boden innen m. leichten Schnittspuren. Außen, vor allem am Rand, sek. Brandspuren. Sehr stark verwittert. Fdnr. 297. – Tierknochen. Bislang nicht untersucht. Fdnr. 610.

Zur Lage: Schnitt 9, Pl. 1/1–2, teils Prof. 329.

### Befund 5349, Grube unbekannten Alters

Der Befund zeigte im Planum eine rechteckige Form mit einer deutlichen Abgrenzung zur Umgebung hin und einer Größe von 1,40 m × 0,94 m. Die *Verfüllung* 5350 bestand aus einer Konzentration von Bruchsteinen mit deutlichen Spuren von Hitzeeinwirkung in schluffigem, mittel- bis dunkelbraunen Lehm, der an Einschlüssen zahlreiche Holzkohlefragmente und wenig Hüttenlehm sowie lediglich eine einzelne (verlagerte?) römerzeitliche Gefäßkeramikscherbe enthielt. Das Profil ließ erkennen, dass die Steinkonzentration (und die umgebende übrige Verfüllung) eine nahezu waagerechte Sohle aufwies und nur noch wenige Zentimeter tief unter Planum 1 in eine Schicht von Kolluvium bzw. vermengter Geologie (Bef. 9920) reichte. Die Zeitstellung der Grube ist unklar, vermutlich nachrömisch.

#### Fundkatalog (Taf. 5)

**1\*** Bs Becher FWGTÜ. Außen leicht verbreiteter und „kantiger“ Boden, innen schwach konkav, Dm. 5,2 cm. S. hellorange-braun; Ü. außen u. innen grauschwarz, matt,

leicht abgerieben. Bruchkante parallel zur Standfläche sek. abgearbeitet und wohl als Deckel genutzt. Stark verwittert. Schnitt 31, Pl. 1, Prof. 1349. Fdnr. 369.

### Befund 6107, Grube unbekannten Alters

Der Befund zeigte im Planum eine rechteckige Form mit einer deutlichen Abgrenzung zur Umgebung hin und einer Größe von 1,97 m × 1,04 m. Die im Profil 1,83 m breite wannenförmige Grube mit unebener Sohle reichte noch in eine Tiefe bis 0,18 m unter dem Planum.

Ihre sehr steinarmer *Verfüllung* 6108 bestand aus schluffigem, mittel- bis dunkelbraunen Lehm, der an Einschlüssen wenig Hüttenlehm und Holzkohle sowie lediglich einzelne (verlagerte?) römerzeitliche Gefäßkeramikscherben enthielt. Die Zeitstellung ist unklar.

#### Fundkatalog

**1** Ws Henkelkrüge GK. Sieben Fragm./zwei Ind. 1. sechs Passscherben, zus. groß; 2. mittel. Wandst. beide um 0,5 cm. S. 1. außen beige-orange, innen beige-braun; 2. beige-orange, i. K. braunorange, teils orange-grau; M. fein. Verwittert. Schnitt 19, Pl. 1. Fdnr. 413.

#### Lesefunde

##### Fundkatalog (Taf. 5)

**1** Ws TS. Von Teller oder Schüssel, abgesplitterte Unters. neben Standring, klein. S. rotbraunorange; Ü. braunorange, matt glänzend. Verwittert. Schnitt 41. Fdnr. 455.

**2\*** Rs Kochtopf Niederbieber 89 GK. Mit Deckelfalzrand. S. beige-braun; M. mittel. Am Rand außen leichte sek. Brandspuren. Stark verwittert. Fdnr. 442.

**3** Rs Kochtopf Niederbieber 89 GK Urmitzer Ware. Zugehörig zu Fdnr. 174 [Beschreibung und Zeichnung siehe dort]. Schnitt 16, Pl. 1. Fdnr. 443.

**4** Bs Kochtopf GK. Nahezu planer Boden. Klein, Bst. 0,5–1 cm. S. gelbbeige; M. fein/mittel. Eine Bruchkante, parallel zu den Drehrillen im Innern verlaufend, auffallend kreisförmig. Evtl. sek. zu Deckel umgearbeitet. Leicht verwittert. Schnitt 32. Fdnr. 448.

**5** Bs/Ws Kochgefäße GK. Zwei Fragm./Ind., davon eine Bs. Boden leicht konkav m. flachem Absatz zur Mitte hin, Bst. 0,45–0,9 cm. Mittel, Wandst. 0,5–0,9 cm. S. grau; M. mittel. Leicht verwittert. Schnitt 55. Fdnr. 456.

**6** Tegula-Fragm. L. obere Ecke, mittelgroß, Einschnitt Leiste 2,6 cm, H. Leiste 4,6 cm, D. 1,8–2,4 cm, 616 g. S. braunorange; M. grob. Stark verwittert. Schnitt 16, Pl. 1. Fdnr. 462.

**7** Ws Kochtöpfe GK. Zwei Fragm./Ind. 1. Bereich Schulter, oben Ansatz von Wulst oder Rand. Klein, Wst. 0,4 cm. 2. Mittel, Wandst. 0,5–0,7 cm. Beide S. Oberfl. grau/dunkelgrau, ansonsten braun; M. fein/mittel. Leicht verwittert. Möglicherweise spätmittelalterlich. Schnitt 55. Fdnr. 456.

### Befunde und Funde der Ausgrabung 2019\_0225 (Archaeo-Connect)

Die südliche der beiden Ausgrabungsflächen von 2019, im Gewinn „Rahnsbacher Straße“, wurde durch die Grabungsfirma ArchaeoConnect GmbH unter der örtlichen Grabungsleitung von Priv.-Doz. Dr. Hauke Kenzler und der Stellvertreterin Sarah Goll M. A. vom 25. März bis zum 31. Oktober 2019 sowie vom 23. März bis zum 14. Mai 2020 untersucht. Dabei kamen nahe der Nordwestecke ein kleines frühmittelalterliches Reihengraberfeld zum Vorschein, das 78 Bestattungen umfasste und zu dem noch zwei weitere Einzelgräber in einiger Entfernung hinzugerechnet werden können (Abb. 2 und 11) (Anton/Kenzler 2024, 147–202 m. Taf. 12/13). Innerhalb des Gräberfeldes fanden sich in mehreren Gräbern sekundär verbautes Steinmaterial aus der Römerzeit, vor allem in Form von Mauersteinen (Handquadern), wenigen größeren Steinplatten sowie ein Relief- und ein Kapitellfragment.<sup>9</sup> Die Bausteine und das Relief könnten einerseits von dem 550 m entfernten Gräberfeld mit monumentalem Grabbau und/oder andererseits dem 2 km entfernten *vicus* Güglingen sowie der 1 km entfernten *villa* bei Frauenzimmern stammen. Außer dem römerzeitlichen Steinmaterial kamen in den frühmittelalterlichen Gräbern auch Dachziegel-fragmente sowie wenige einzelne Gefäßkeramikscherben zum Vorschein. Der Niederschlag römerzeitlicher Dachziegel- und Gefäßkeramikscherben im Bereich des Gräberfeldes zeichnet sich auf dem Gesamtplan gut ab (Abb. 2). Dieser lässt am östlichen Rand der Grabungsfläche 2019\_0225 sowie in der Südostecke der Grabungsfläche 2019\_0224 eine weitere, leichte Konzentration an Dachziegel-, Gefäßkeramik- und Münzfunden erkennen. In dem Areal befindet sich der Westrand der Wüstung Niederramsbach, aus deren Siedlungsbefunden und im Bereich einer Straße weitere römerzeitliche Funde zum Vorschein kamen (Abb. 11) (Vgl. Kenzler/Neth 2020, 227 u. Abb. 170). Der im Zuge der Ausgrabungen zum Schluss ebenfalls großflächig untersuchte Bereich unter dem heutigen „Römerweg“ (auch „Heerstraße“ genannt)

<sup>9</sup> Siehe Kenzler/Neth 2020, bes. 224 f. u. Abb. 165–167 sowie Anton/Kenzler 2024, 148 m. Taf. 12/13. – Da die römerzeitlichen Steinobjekte dieser Ausgrabung im Rahmen einer Dissertation über den Gutshof von Güglingen-Frauenzimmern „Steinacker“ sowie das Gräberfeld Cleeborn „Kalkofen“ vorgelegt und ausgewertet werden sollen, erfolgt hier keine ausführliche Darstellung der Objekte. Diese wurden daher auch nicht in der Abbildung 2 kartiert.



lieferte keine Belege für ein römischerzeitliches Alter (Kenzler/Neth 2021, 243 f.). Daher fehlt weiterhin ein sicherer Beleg für eine von Güglingen aus nach Osten südlich der Zaber verlaufende Straßen- oder Wegverbindung.

#### Befund 87, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 4) in Steinkiste

Das Steinkistengrab wurde (mindestens) teilweise aus römischerzeitlichen Spolien (Bruchsteinen aus Sandstein) errichtet. Zur Beschreibung des Befundes siehe den Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 156 Taf. 12).

#### Befund 88, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 5) in Steinkiste

Das Steinkistengrab wurde aus römischerzeitlichen Handquaden errichtet. Zur Beschreibung des Befundes siehe den Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 156 f. Taf. 12).

#### Befund 89, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 6) in Steinkiste

Aus dem mit grob zugerichteten, möglicherweise römischerzeitlichen Bruchsteinen aus Sandstein errichteten Steinkistengrab stammt ein steinernes Kapitellfragment. Zur Beschreibung des Befundes siehe den Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 157 f. Taf. 12).

#### Fundkatalog

1 Kapitellfragment aus Sandstein. Die Bearbeitung und Vorlage dieses Fundes bleibt einer Dissertation über das nahegelegene römischerzeitliche Gräberfeld, aus dem das Kapitell sehr wahrscheinlich her stammt, vorbehalten. – Vgl. Kenzler/Neth 2020, 225. Pl. 1–3. Fdnr. 353.

#### Befund 101, frühmittelalterliche Körpergräber (Gräber 7–9) in Steinkiste

Das Steinkistengrab wurde aus „roh bearbeiteten Bruchsteinen“, wohl römischerzeitlichen Handquaden, errichtet. Die Beschreibung des Befundes findet sich bei Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 158 f. Taf. 12).

#### Befund 110, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 30)

Aus der Verfüllung des Holzkammergrabes stammt ein römischer Denar. Zur Beschreibung des Befundes siehe den Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 167–169 Taf. 12/13).

#### Fundkatalog (Taf. 5)

1\* D (antike Fälschung) Antoninus Pius für Diva Faustina I., 141–161 n. Chr. oder später, A 2. Vs.: DIVA – [FA]VSTI[NA]/DIVA[AVG] – [FA]VSTI[NA]. Büste d. Faustina d. Ält. n. r., [drapiert]. Rs.: Leg. völlig abgegriffen. Stehende Victoria (?) in langem Gewand v. v., Kopf n. l., hält m. d. erhobenen r. Hand Kranz, m. d. l. Palmzweig. Rechteckiges Loch, darin noch Reste eines korrodierten eisernen Rings oder Stifs. Nur zu zwei Dritteln erhalten. AR (subaerat), Dm. 1,83 cm,

Achse 6°, Gew. noch 1,34 g, K 3. Vgl. RIC 410A od. B. Schnitt 2, Pl. 4. Fdnr. 20. Lit.: Anton/Kenzler 2024, 169 Grab 30 Fdnr. 20.

#### Befund 147, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 39) in Steinkiste

Aus der Verfüllung der mit römischerzeitlichen Handquaden errichteten Steinkiste stammt ein Dachziegelfragment. Zur Beschreibung des Befundes siehe den Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 170; Taf. 12. – Bei Kenzler/Neth 2020, 224 Abb. 165 fälschlich als „Erdgrab“ wiedergegeben.).

#### Fundkatalog

1 Tegula-Fragm. Nahe l. untere Ecke. Mittel, m. Ansatz Einschnitt. Unters., Leiste abgebrochen, D. > 2 cm, 491 g. S. hellbraunorange; M. meist mittel. Sehr stark verwittert. Schnitt 3, Pl. 1–2. Fdnr. 392.

#### Befund 156, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 1) in Steinplatten-grab

In der Verfüllung 161 des Steinplattengrabes aus wahrscheinlich römischerzeitlichen Spolien fand sich eine Terra-sigillata-Scherbe. Zur Beschreibung des Befundes siehe den Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 153 Taf. 12).

#### Fundkatalog

1 Ws TS. Evtl. Teller. Klein, schwach gewölbt, Wst. um 0,5 cm. S. hellbraunorange; Ü. innen letzter Rest rotbraunorange, matt; M. sehr fein. Sehr stark verwittert. Schnitt 1, Pl. 1. Fdnr. 581.

#### Befund 157, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 41) in Steinkiste

Das Steinkistengrab wurde aus römischerzeitlichen Handquaden errichtet. Die Beschreibung des Befundes findet sich im Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 171 Taf. 12).

#### Befund 235 (= PfP Bef. 358), frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 2) in Steinplattengrab

Das Steinplattengrab wurde aus wahrscheinlich römischerzeitlichen Spolien errichtet. Zur Beschreibung des Befundes siehe den Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 153 f. Taf. 12).

#### Befund 280, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 12) in Steinkiste

Aus der Verfüllung 281 der mit römischerzeitlichen Handquaden errichteten Steinkiste stammt ein Dachziegelfragment. Die Beschreibung des Befundes findet sich wiederum bei Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 161 Taf. 12).

#### Fundkatalog

1 Tegula-Fragm. Klein, D. um 3,2 cm, 222 g. S. braunorange; M. mittel. Stark verwittert. Schnitt 2, Pl. 2. Fdnr. 467.

#### Befund 384, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 37)

In der Verfüllung der in den anstehenden Boden eingegrabenen Grabgrube kam eine einzelne römischerzeitliche Gefäßkeramikscherbe zum Vorschein. Zur Beschreibung des Befundes siehe den Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 170 Taf. 12).

#### Fundkatalog

1 Rs Schlüssel GK(Ü?). Mit Wandknick, darüber leicht schräger Wandung u. spitz zulaufendem Rand. Klein. S. außen orangebraun, ansonsten braunorange; Ü. (?) innen letzte Reste, braun, matt; M. fein. Sehr stark verwittert. Schnitt 2, Pl. 3. Fdnr. 621.

#### Befund 548, spätmittelalterliche Grube

Aus der Verfüllung 549 einer 6 m langen, 3,5 m breiten und bis 1,50 m tiefen Grube noch unbekannter Funktion von amorpher Form und mit einem wannenförmigen Profil stammt auch eine römischerzeitliche Gefäßkeramikscherbe.

#### Fundkatalog

1 Ws Becher FWGTÜ. Exemplar m. Griesbewurf. Mit flacher, umlaufender Rille, winzig, Wandst. 0,3 cm. S. orangebraun; Ü. außen u. innen dunkelbraun/schwarzbraun, matt, abgerieben; M. sehr fein. Verwittert. Schnitt 9, unter Pl. 2, Prof. 330. Fdnr. 1165.

#### Befund 880, spätmittelalterliche Siedlungsgrube

Die Verfüllung 881 einer im Querschnitt um 2,2 m messenden und bis 1,60 m tiefen, annähernd kreisrunden Siedlungsgrube mit einem kastenförmigen Profil enthielt auch ein römischerzeitliches Dachziegelfragment.

#### Fundkatalog

1 Imbrex-Fragm. Abgesplitterte Obers., klein, D. > 1,5 cm, 19 g. S. braunorange; M. mittel/grob. Stark verwittert. Schnitt 8, Pl. 2, Prof. 263. Fdnr. 1033.

#### Befund 960, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 26) in Steinkiste

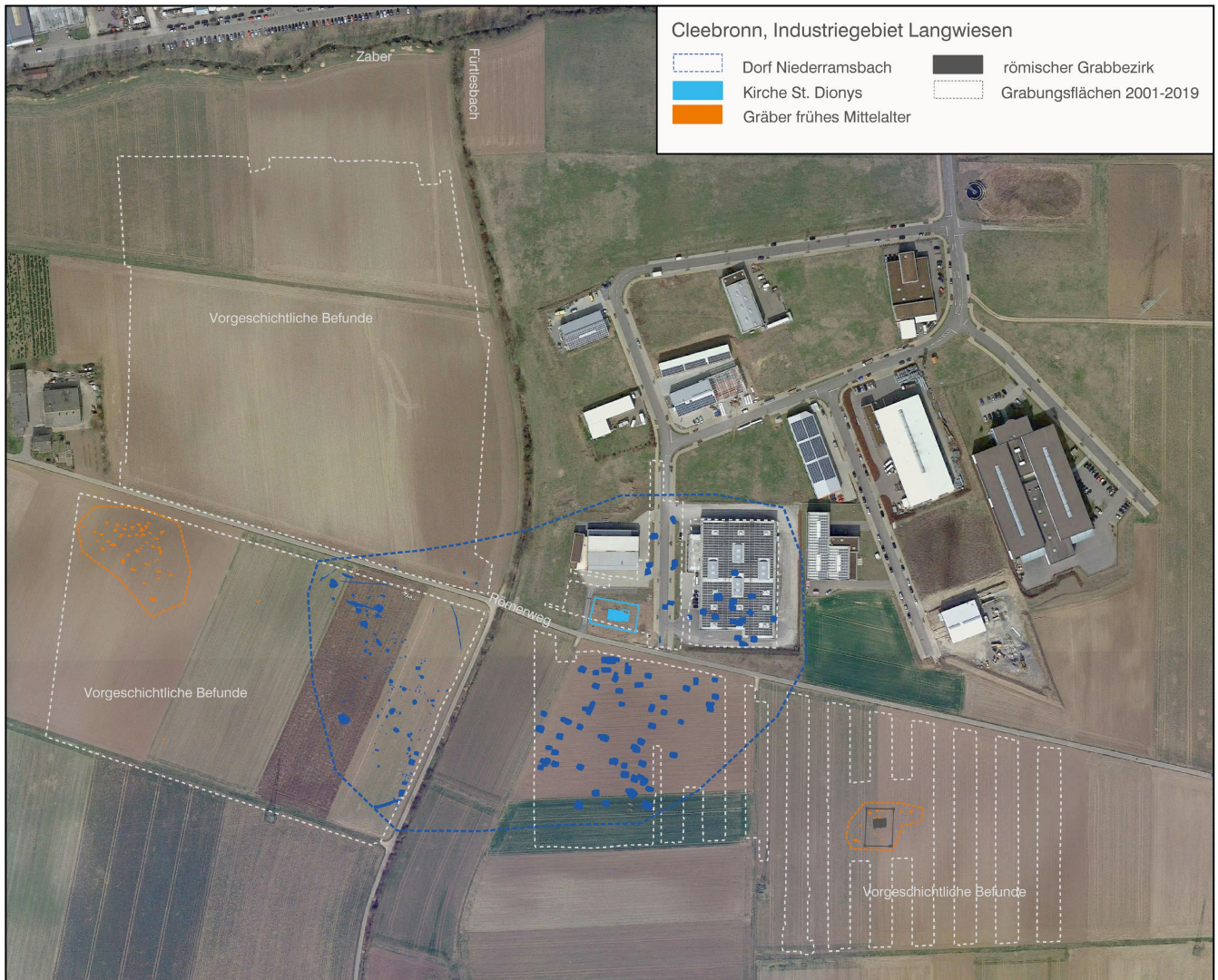
In der Verfüllung der mit römischerzeitlichen Handquaden errichteten Steinkiste fanden sich wenige Dachziegelfragmente sowie das Fragment eines Steinreliefs mit einer menschlichen Darstellung. Zur Beschreibung des Befundes siehe den Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 164 Taf. 12/13).

#### Fundkatalog

1 Tegulae-Fragm. Vier Ex./drei Ind. Je Mittel, D. 2,2/3/3,2 cm, eines m. Leiste, HL. 5,1 cm, zus. 1529 g. S. hellbraunorange, bei einem Oberfl. ockerbraunorange, i. K. braunorange; M. mittel. Sehr stark verwittert. Aus Steinkistengrab. Schnitt 2, Pl. 3. Fdnr. 470.

2 Fragm. eines Steinreliefs mit Darstellung einer weiblichen Gestalt. Die Bearbeitung und Vorlage dieses Fundes bleibt einer Dissertation über das nahegelegene römischerzeitliche Gräberfeld, aus dem das Relief sehr wahrschein-





11 Cleebronn. Das abgegangene Dorf Niederramsbach und sein Umfeld. Vereinfachte Darstellung der aus den Grabungskampagnen gewonnenen frühmittelalterlichen und mittelalterlichen Befundensembles. Nach Kenzler/Neth.

lich herkommt, vorbehalten. – Kenzler/Neth 2020, 225 Abb. 167; Anton/Kenzler 2024, 164, „Ohne Fund-Nr.“. Fdnr. 349.

### Befund 1004, frühmittelalterliche Körpergräber (Gräber 48 und 49) in Steinkiste

Aus der *Verfüllung* 1005 der mit römerzeitlichen Handquadern errichteten Steinkiste mit einer Haupt- und einer Nachbestattung stammen eine Gefäßkeramikscherbe sowie ein Dachziegelfragment. Weitere Dachziegelfragmente waren in den Wänden der Steinkiste verbaut. Zur Beschreibung des Befundes siehe den Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 174 Taf. 12).

#### Fundkatalog

1 Ws Topf/Tonne/Flasche GKÜ/FWÜ. Geschlossenes Gefäß. Bereich unter, durch Rille abgesetztem Rand, mittel, Wst. um 0,5 cm. S. hellbraunorange, i. K. heller; Ü. innen und außen letzte Reste, rotbraunorange, matt; M. sehr fein/fein. Stark verwittert. Anm.: genaue

Warenart unklar, TS-ähnlich, aber keine TS. Schnitt 11, Pl. 3. Fdnr. 782.

2 *Tegula*-Fragm. Mittel, D. 2 cm, 279 g. S. braunorange; M. grob. Stark verwittert. Schnitt 11, Pl. 2. Fdnr. 472.

3 Dachziegelfragmente, die in der Steinkiste verbaut waren. Schnitt 11, Pl. 1–5. Fdnr. 367. Anzahl, Aussehen und Verbleib sind derzeit unbekannt.

### Befund 1111, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 58) in Steinkiste

In der *Verfüllung* 1112 der mit römerzeitlichen Handquadern errichteten Steinkiste fand sich eine Gefäßkeramikscherbe. Zur Beschreibung des Befundes siehe den Beitrag von Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 177 Taf. 12).

#### Fundkatalog

1 Ws Henkelkrug GK. Klein, Wandst. um 0,35 cm. S. hellbraunorange, innen beige-grau; M. fein. Oberflächen fehlen, evtl. urspr. m. Ü. Sehr stark verwittert. Schnitt 12, Pl. 2–3. Fdnr. 1034.

### Befund 1146, frühmittelalterliches Körpergrab (Grab 67) in Steinkiste

Das Steinkistengrab wurde aus römerzeitlichen Handquadern errichtet und möglicherweise mit römerzeitlichen Steinplatten abgedeckt. Die Beschreibung des Befundes findet sich bei Daniel Anton und Hauke Kenzler (Anton/Kenzler 2024, 181 f. Taf. 12).

### Befund 1268, mittelalterliche Schwemmschicht

Die Schicht war im Norden von Schnitt 10 und 19 großflächig vorhanden und lief nach Süden und Westen langsam aus, im Nordosten begrenzte sie der Befund 1335. Der Befund zeigte im Planum eine amorphe Form mit verwaschenen Grenzen, das dunkelbraune, dunkelgraue und schwarze Sediment bestand aus schluffigem Ton bzw. tonigem Schluff mit Einschlüssen von Holzkohle, Hüttenlehm, Stein und Fundmaterial, darunter auch römerzeitliche Objekte. Es handelt sich um ein mittelalterliches Kolluvium oder einen Laufhorizont über der Straße (?) 1494.

**Fundkatalog**

- 1** As Hadrian (?), wohl Rom, 117–138 n. Chr., A 5. Vs.: Legende nicht mehr vorhanden. Kopf oder Büste d. Hadrian n. r. Rs.: Völlig plan. Aes, Gew. 8,1 g, Dm. 2,62 cm. Schnitt 19, Pl. 2. Fdnr. 145.
- 2** As (röm. Kaiserzeit). A 4–5. Vs.: Legende nicht mehr vorhanden. Kopf oder Büste evtl. d. Antoninus Pius n. r. Rs.: Völlig abgegriffen, mehrere Aufblähungen durch Korrosion unter der Oberfläche; ein kleiner Teil dieser ist bereits abgeplatzt. Am Rand drei antike Einhiebe. Aes, Gew. 7,84 g, Dm. 2,53 cm. Schnitt 10, Pl. 2. Fdnr. 144.
- 3** Tegula-Fragm. Abgesplitterte Unters., klein, 46 g. S. braunorange; M. grob. Stark verwittert. Schnitt 10, Pl. 2. Fdnr. 473.
- 4** Imbrix-Fragm. Mit Originalkante. Mittel, D. 1,7–2,2 cm, 346 g. S. rotbraunorange; M. mittel. Leicht verwittert. 20 cm neben 1419 gefunden. Schnitt 19, Pl. 2. Fdnr. 474.

**Befund 1271, mittelalterliches Grubenhaus**

Aus der *Verfüllung* 1272 des im Planum rechteckigen 4,8 m × 3,7 m großen und noch 0,7 m tiefen Befundes mit ebennem Boden stammt auch ein römerzeitliches Dachziegelfragment.

**Fundkatalog**

- 1** Tegula-Fragm. Fünf Passscherben. Groß, D. um 2,2 cm, HL. 5 cm, 698 g. S. Oberfl. hellbraunorange ansonsten rotbraunorange; M. mittel. Unters. m. leichten sek. Brandspuren. Leicht verwittert. Schnitt 10, Pl. 2. Fdnr. 475.

**Befund 1494, mittelalterliche Straße**

Im Planum zeigte sich ein Befund aus einer zwei- bis dreilagigen Steinschüttung aus überwiegend verrundeten Steinen, teils auch handquaderähnlichen Bruchsteinen, mit einer ursprünglichen Breite von 6 m und „relativen“ Tiefe von 0,50 m. Er wurde nur in einem sehr kleinen Ausschnitt in Planum 3 flächig freigelegt. Die Fortsetzung nach Norden fand sich lediglich in zwei weiteren Profilen (406 und 438). Die noch nachweisbare Mindestlänge der Straße beträgt etwa 30 m. Der höchstgelegene Teil etwa in der Mitte des linearen Befundes in Form eines schmalen länglichen Befundes (1335) aus denselben Steinen kam bereits in Planum 2 zum Vorschein. Nach den Ausgräbern handelt es sich um eine Straßenbefestigung. Deren Ausrichtung in Nordwest-Südost-Richtung unterscheidet sich von der heutigen Wegeführung. Im Norden mündete sie ursprünglich in den heutigen Römerweg (siehe unten Bef. 2017). An Funden kamen vor allem spätmittelalterliche Keramik des 13. Jhs. und Hufeisen zum Vorschein, ferner auch wenige römerzeitliche Funde wie ein Gefäßkeramikfragment und wenige Dachziegelreste (s. u.). Bei der weiteren Ausgrabung zeigte sich, dass die Steinschüttung nach Norden (Nordost) deutlich schmaler und maximal noch einlagig wurde. Hier lag nur noch die rötliche Laufschiicht 1528 darüber.

**Fundkatalog**

- 1** Bs Krug/Vorratstopf GK. Direkt von Wand in leicht konkaven Boden übergehend. S. dunkelbeige, darunter rotbraun, i. K. graubeige;

M. fein. Stark verwittert. Schnitt 10, Pl. 2–3. Fdnr. 748.

- 2** Tegulae-Fragm. Drei Ex./Ind. Zusammen 1002 g. 1. L. untere Ecke, groß, L. Einschnitt Unters. 4,6 cm, H. Leiste 5,6 cm, D. 3 cm. S. rotbraunorange; M. mittel/grob. 2. Mittel, D. um 2,5 cm. S. braunorange; M. mittel. 3. Winzig, wie 2. Alle stark verwittert. Schnitt 10, Pl. 2–3. Fdnr. 477.
- 3** Imbrices-Fragm. Vier Ex./zwei bis drei Ind., Mittel bis winzig, D. 1,5–2,2 cm, zus. 371 g. S. braunorange M. fein/mittel. Stark/Sehr stark verwittert. Schnitt 10, Pl. 2–3. Fdnr. 477.
- 4** Imbrix-Fragm. Zwei Passscherben. Abgesplitterte Unters., klein, 60 g. S. braunorange; M. mittel. Verwittert. Schnitt 10, Pl. 2. Fdnr. 476.
- 5** Tubulus-Fragm. Außens. m. (mind.) zwei mittelbreiten Rillen versehen. Klein, D. 1,5 cm, 46 g. S. orangebraun; M. mittel/grob. Anm.: Innens. uneben u. sehr sandige Oberfl., wie bei *tubuli* üblich. Schnitt 10, Pl. 2–3. Fdnr. 477.

**Befund 2017, mittelalterliche Straße**

In Schnitt 21 fand sich, unter alten Kolluvien verborgen und daher vor allem im dritten Planum gut erkennbar, die nördliche Fortsetzung der Befunde 1335 und 1494 aus Schnitt 10. Der lineare Befund zeigte eine Zusammensetzung wie Befund 1494 und wies noch eine Breite von 4 m sowie eine Aufwölbung in der Mitte auf. Die Straße trifft in ganz flachem Winkel auf den heutigen „Römerweg“.

**Befund 2018, mittelalterlicher Laufhorizont über Straßenkörper 2017**

Aus der sich über der Straßenoberfläche Befund 2017 befindlichen Schicht, die aus mittelgrauem, schluffigem Lehm besteht, stammen neben Holzkohle, Hüttenlehm und mittelalterlichen Funden auch zwei römerzeitliche Gefäßkeramikfragmente.

**Fundkatalog (Taf. 5)**

- 1\*** Rs Henkelkrug GK. Leichter, außen wulstartiger Trichterrand, innen gekehlt. Am Griffansatz abgebrochen. S. braunorange, i. K. grau; M. fein. Leicht verwittert. Schnitt 21, Pl. 2, Prof. 665. Fdnr. 1121.
- 2** Ws Kochtopf GK (Alter?). Winzig, Wst. 0,5 cm. S. grau, Oberfl. außen anthrazit, matt glänzend; M. mittel/grob. Sehr hart. Unverwittert. Könnte auch spätmittelalterlich sein. Schnitt 21, Pl. 2, Prof. 665. Fdnr. 1121.

**Befund 2062, mittelalterliche Siedlungsgrube**

Es handelt sich um eine im Planum ovale 2,2 m × 1,5 m große und noch 0,55 m tiefe Grube mit kastenförmigem Profil. Die *Verfüllung* 2063, von der Art her einem Laufhorizont ähnlich, enthielt nur wenige Brandreste wie Holzkohle und Hüttenlehm und, neben mittelalterlichen Funden, auch ein römerzeitliches Dachziegelfragment.

**Fundkatalog**

- 1** Tegula-Fragm. Teil Oberkante. Mittel, D. um 2,2 cm, 261 g. S. braunorange, i. K. rotorange; Teile der Flächen u. Kanten [dunkelbraun]; M. mittel. Sek. verbrannt. Leicht verwittert. Schnitt 21, Pl. 3, Profil 686. Fdnr. 1117.

**Befund 2207, Graben**

Es handelt sich um einen im Planum 26 m langen und 0,65 m breiten linearen Graben; im Profil erscheint er kesselförmig bei einer Tiefe von 0,28 m. Die *Verfüllung* 2208 bestand aus mittelgrauem, tonigem Schluff, der Holzkohle und Hüttenlehm sowie zwei römerzeitliche Dachziegelfragmente (s. u.) enthielt. Laut den Ausgräbern soll es sich um einen mittelalterlichen Abschnittsgraben handeln, wohl entlang der ehemaligen Straße zum Ableiten des Wassers in der Niederung.

**Fundkatalog**

- 1** Tegulae-Fragm. Zwei Ex./Ind. 1. Nahe unterem Rand, m. Teil einer Wischmarke in Form dreier sehr breiter paralleler Kreisbögen. Mittel, D. 3,6 cm, 655 g. S. braunorange; M. grob. Stark verwittert. 2. R. obere Ecke, groß, Einschnitt Leiste 5,3 cm, H. Leiste 5,1 cm, D. um 2,7 cm, 849 g. S. braunorange; M. meist mittel. Stark verwittert. Schnitt 21, Pl. 4, Prof. 739 u. 745. Fdnr. 1118.



## LITERATUR

### ANTON/KENZLER 2024

D. Anton/H. Kenzler, Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Cleebronn „Langwiesen IV“. In: PIA 1, 2024, 147–202.

### BERNHARD 1981

H. Bernhard, Zur Diskussion um die Chronologie Rheinzaberner Relieftöpfer. *Germania* 59,1, 1981, 79–93.

### BIEL/RONKE 1992

J. Biel/J. Ronke, Vorgeschichtliche Siedlungsreste und ein römischer Gutshof bei Güglingen-Frauenzimmern, Kreis Heilbronn. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 1992, 185–192.

### CZYSZ U. A. 1981

W. Czynsz/H. Kaiser/M. Mackensen/G. Ulbert, Die römische Keramik aus dem Vicus Wimpfen im Tal. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 11 (Stuttgart 1981).

### DE GENNARO 2010

E. De Gennaro, Führer durch das Römermuseum Güglingen und die Archäologische Freilichtanlage. Schriftenr. Römermus. Güglingen 1 (Güglingen 2010).

### DE GENNARO 2014

E. De Gennaro, Odyssee im Zabergäu. – Die römischen Reliefs von Güglingen-Frauenzimmern. Begleitband zur Neupräsentation mit Begleitausstellung im Römermuseum Güglingen. Schriftenr. Römermus. Güglingen 5 (Güglingen 2014).

### DRAGENDORFF 1895

H. Dragendorff, Terra sigillata. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen und römischen Keramik. *Bonner Jahrb.* 96/97, 1895, 18–155.

### HÜSSEN 2000

C.-M. Hüssen, Die römische Besiedlung im Umland von Heilbronn. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 78 (Stuttgart 2000).

### JÄGER 2019

S. Jäger, Germanische Siedlungsspuren des 3. bis 5. Jahrhunderts n. Chr. zwischen Rhein, Neckar und Enz. Forsch. u. Ber. Arch. Baden-Württemberg 14 (Wiesbaden 2019).

### KENZLER/NETH 2020

H. Kenzler/A. Neth, Das frühmittelalterliche Gräberfeld zum abgegangenen Dorf Niederramsbach bei Cleebronn. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2019 (2020) 223–228.

### KENZLER/NETH 2021

H. Kenzler/A. Neth, Unter den „Römerweg“ geschaut – Abschluss der Grabungen in der Wüstung Niederramsbach bei Cleebronn. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2020 (2021) 243 f.

### KNOLL 2024

D. Knoll, Die vorgeschichtlichen Befunde von Cleebronn „Langwiesen IV“. In: PIA 1, 2024, 27–47.

### KORTÜM/NETH 2006

K. Kortüm/A. Neth, Der römische Vicus bei Güglingen. Entdeckungen im Archiv ergänzen die aktuellen Ausgrabungen. Denkmalspf. Baden-Württemberg. Nachrbl. Denkmalspflege 35,2, 2006, 69–77.

### MATTINGLY/SYDENHAM U. A. 1923–2019

H. Mattingly/E. A. Sydenham u. a., The Roman Imperial Coinage. 10 Bde. (London 1923–1994; Bd. I 2 London 1984; Bd. II.1 London 2007; Bd. II.3 London 2019).

### NETH U. A. 2015

A. Neth/K. Kortüm/B. Duchniewski, Bauern und Gutsherren im Zabergäu. Eine Flächengrabung bei Cleebronn. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2014 (2015) 43–51.

### OELMANN 1914

F. Oelmann, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Mat. Röm.-Germ. Keramik 1 (Frankfurt a. Main 1914).

### PIA 1, 2024

D. Krausse/N. Ebinger/T. Link (Hrsg.), PIA 1. Bericht des Pilotprojekts Inwertsetzung Ausgrabungen. Mat. Arch. Baden-Württemberg 1 (Heidelberg 2024). <https://doi.org/10.11588/propylaeum.1493>.

### RICKEN/FISCHER 1963

H. Ricken, Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern. Textband mit Typenbildern zu Katalog VI der

Ausgrabungen von Wilhelm Ludowici in Rheinzabern 1901–1914. Bearb. von Chr. Fischer. Mat. Röm.-Germ. Keramik 7 (Bonn 1963).

### SIEMERS-KLENNER 2016

I. Siemers-Klenner, Archäologie des Mithraskultes. Architektur und Kultpraxis am Beispiel der Tempel von Güglingen, Kreis Heilbronn. Forsch. u. Ber. Arch. Baden-Württemberg 14 (Wiesbaden 2016).

## BILDNACHWEIS

### Abbildungen

1: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, K. Wenzel-Schöning, Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, [www.lgl-bw.de](http://www.lgl-bw.de), Az.: 2851.9-1/19; Stand der Geobasisinformationen: 07/2024.

2: Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, K. Wenzel-Schöning, Datengrundlage Grabungsdokumentation ArchaeoBW GmbH, ArchaeoConnect GmbH, Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, [www.lgl-bw.de](http://www.lgl-bw.de), Az.: 2851.9-1/19; Stand der Geobasisinformationen: 2009–02/2024.

3–10: Fotos und Datengrundlage Grabungsdokumentation ArchaeoBW GmbH; Überarbeitung Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, S. A. Eidmann.

11: Kenzler/Neth 2020, 227 Abb. 170. ArchaeoConnect GmbH/Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, A. Neth.

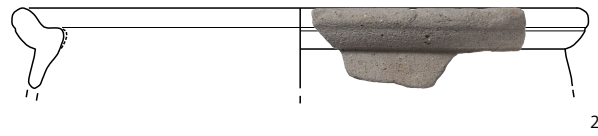
### Tafeln

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Fotos und Zeichnungen H. Krüger.

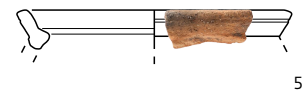


# Tafel 1

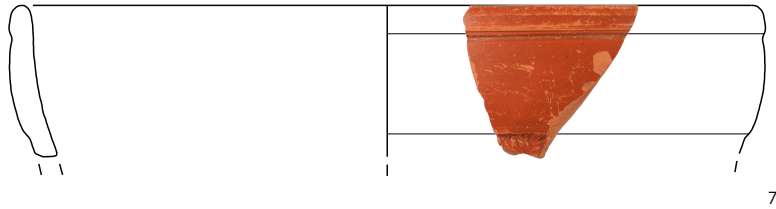
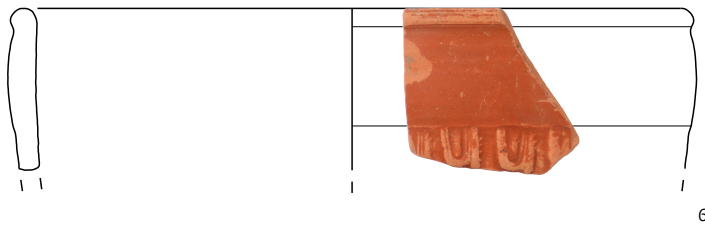
Bef. 110 (2018\_0026)



Bef. 132 (2018\_0026)



Bef. 919 (2019\_0224)

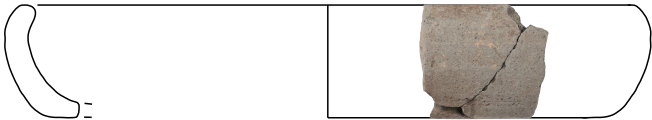


M. 1:2  
0 5 cm

M. 1:3  
0 5 cm

Bef. 110: M. 1:3. – Bef. 132: M. 1:3. – Bef. 919: 6, 7 M. 1:2; 8–16 M. 1:3.

Bef. 919 (2019\_0224) Forts.



17



18



19

M. 1:3  
0 5 cm

Bef. 919 (Forts.): M. 1:3.

Bef. 919 (2019\_0224) Forts.



IXU

19 (Detail)



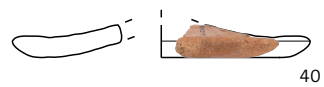
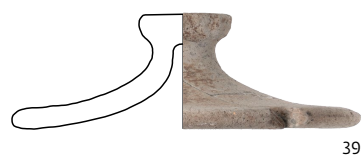
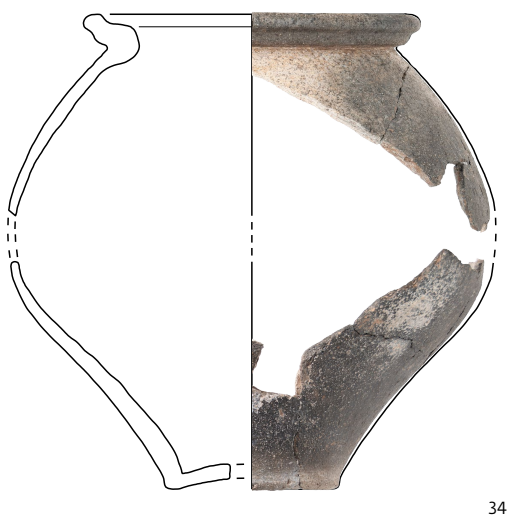
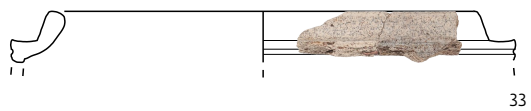
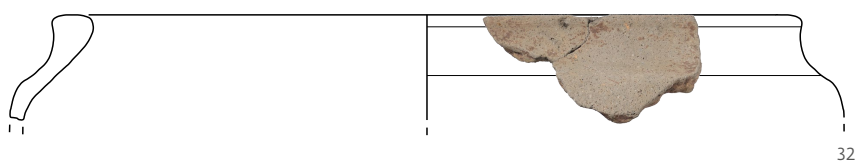
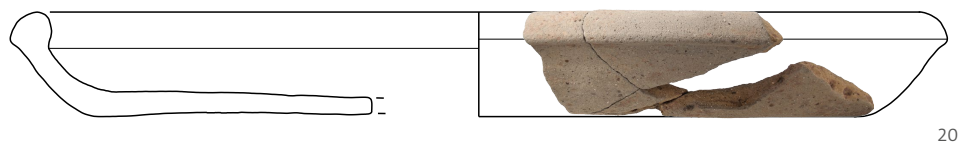
(XIIIXX)

19 (Detail)

M. 1:1  
0 5 cm



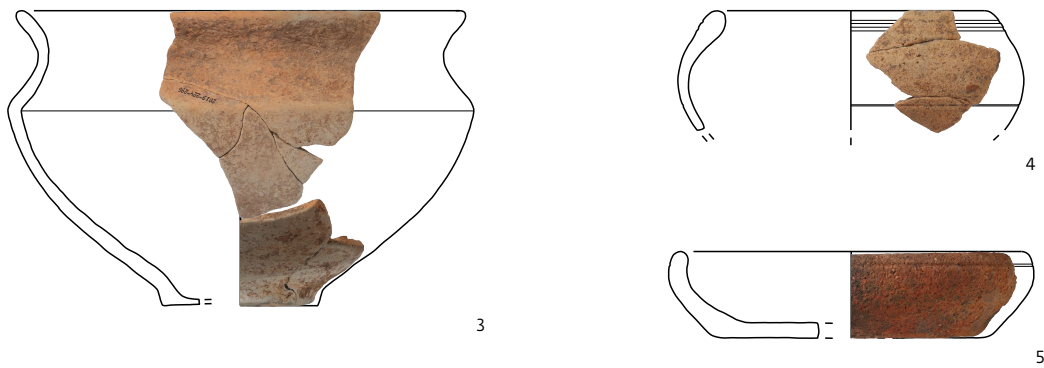
Bef. 919 (2019\_0224) Forts.



M. 1:3  
0 5 cm

Bef. 919 (Forts.): M. 1:3.

Bef. 2129 (2019\_0224)



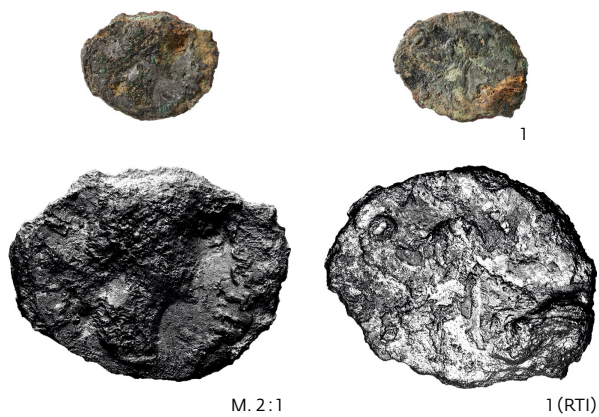
Bef. 5349 (2019\_0224)



Lesefund (2019\_0224)



Bef. 110 (2019\_0225)



Bef. 2018 (2019\_0225)

